Abgabehebel für die Kreislaufwirtschaft

Trendbarometer Welle 12

stiftung elektro-altgeräte register® ear

PRÄSENTATION

23.09.2026

mindline

AGENDA

1 Hintergrund und Studiendesign 03

2 Zentrale Erkenntnisse 18

3 Was sind die Hebel in der Kreislaufwirtschaft? 20

4 Wie viel hebelt die beste Kombination? 38

5 Wie attraktiv ist eine eigene Sammeltonne wirklich? 44

6 Erreicht die Tonne neue Menschen oder dieselben? 51

7 Weitere Ergebnisse: Die gelebte Realität 54

01

Hintergrund und Studiendesign

Aufgabe: Weiterentwicklung des Plan E Trendbarometers

Vom Monitoring-Instrument zur **Transformationsdiagnostik**: weg von der isolierten Betrachtung einzelner Aspekte, hin zu einem **systemischen Verständnis** von Entsorgungsverhalten und wirksamen Hebeln.

Hintergrund

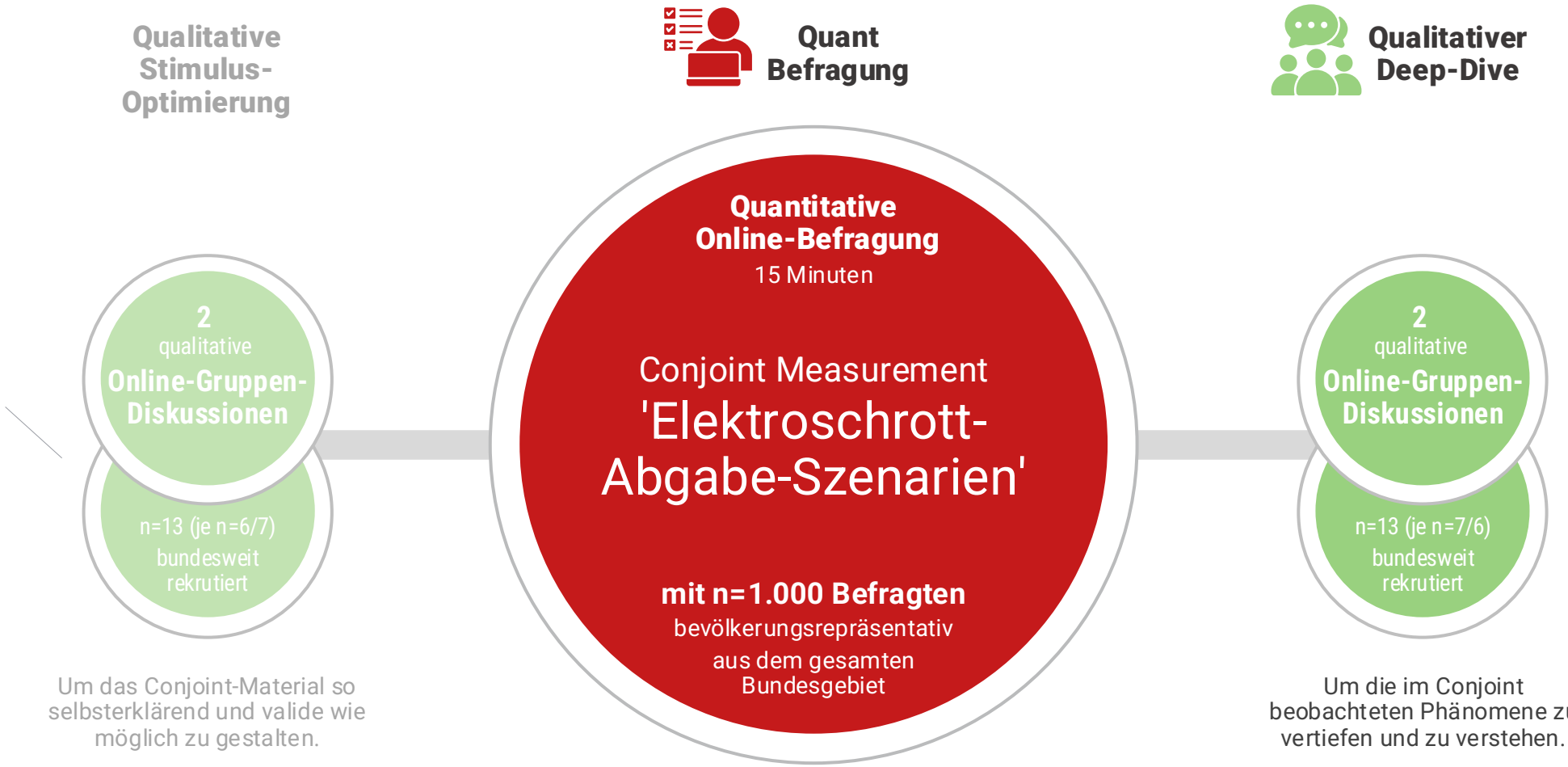
- Das Plan E Trendbarometer ist als Instrument zur Beobachtung von Wissen und Einstellungen der Bevölkerung etabliert.
- Bislang wurde vor allem erhoben, was Menschen über die Entsorgung von Elektro-Altgeräten wissen und was sie abhält. Nun rückt die Frage in den Vordergrund, welche Faktoren das Entsorgungsverhalten wie stark beeinflussen.
- Die stiftung ear richtet das Trendbarometer als jährliches Leuchtturm-Produkt aus – mit **höherer Erklärungstiefe, klarer Hebelidentifikation und medialer Anschlussfähigkeit**.

Forschungsinteresse

- **Zentrale Leitfrage:** Welche individuellen, sozialen und strukturellen Faktoren beeinflussen das Entsorgungsverhalten von Elektro-Altgeräten – und welche **Hebel** fördern eine nachhaltige Verhaltensveränderung?
- **Gewähltes Forschungsdesign: Conjoint-Befragung als „Gedankenexperiment“** zu verschiedenen Abgabe-Szenarien mit n=1.000 national repräsentativ quotierten Personen mit Wohnsitz in Deutschland, gefolgt von qualitativen Deep Dives zur Vertiefung und Anreicherung der identifizierten Hebel.
- **Die Ergebnisse sollen erklären statt beschreiben und handlungsleitend für Kommunikation, Infrastruktur und Branchenmaßnahmen sein.**

Die Empirie im Überblick: Ein 3-stufiges Design in 2026

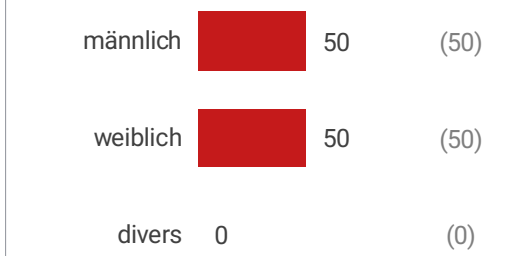
Hier soll es nur um die letzten beiden Phasen gehen: Die quantitative Kern-Studie und das Conjoint Measurement, sowie deren Anreicherung im qualitativen Deep-Dive. Die qualitative Vorstudie hatte 'nur' prozessbefördernden Charakter, um mögliche Fehlerquellen auszuschließen.



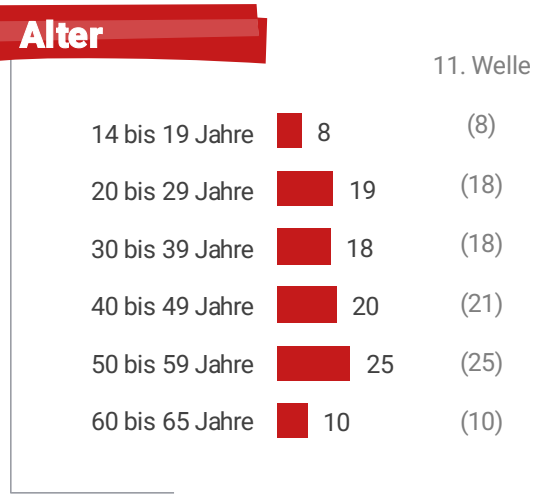
Zusammensetzung der Stichprobe

Befragt wurden n=1.000 national repräsentativ ausgewählte Personen mit Wohnsitz in Deutschland.

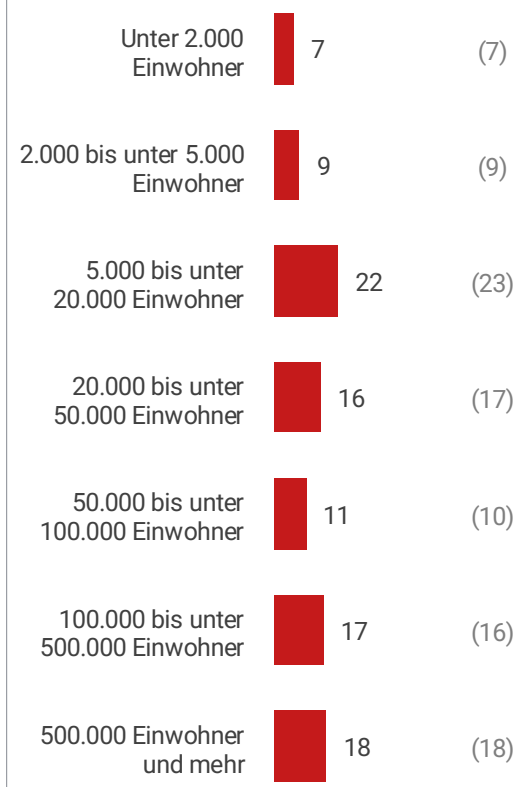
Geschlecht



Alter



Größe des Wohnorts



Bildungsstand

Basis: Total (n=1.000) | in % | 12. Welle, in Klammern: Werte aus der 11. Welle
S0|S1|S5|S6: Geschlecht | Alter | Ortsgröße | Bildungsstand
*Anmerkung: Aufgrund mangelnder Freifläche wurde hier auf die Darstellung der Bundesländer verzichtet

Fragebogenablauf

Die Umfrage hat ca. 15 Minuten gedauert.

1

Screening

- Geschlecht
- Alter
- Haushaltsentscheider
- Bundesland
- Ortsgröße
- Bildung

2

Wissenstest (Quiz)

Wissen als Kontext, spielerisch abgefragt

- Quiz 1: Auf welchen Produkten findet sich die durchgestrichene Mülltonne?
- Quiz 2: Was bedeutet das Symbol?
- Quiz 3: Dürfen ausgemusterte Geräte mit dem Hinweis „zu verschenken“ auf die Straße gestellt werden?
- Je Frage direkte Auflösung mit Erklärung

3

Conjoint: Abgabe-Szenarien

Intro zur Erklärung des Gedankenexperiments (s. nächste Seiten)

- 8 Choice Tasks mit je 6 Attributen und variierenden Ausprägungen (s. Beispiel) + jeweils
- Abgabewahrscheinlichkeit nächste 4 Wochen (Dual Response)
- Im Anschluss und bewusst außerhalb des Conjoint-Designs: Vorstellung des Alternativ-Szenarios „eigene, kostenlose Sammeltonne“ als Gedankenexperiment maximaler Convenience, im Vergleich zum Status Quo Szenario + Abgabewahrscheinlichkeit nächste 4 Wochen (Dual Response)

4

Weitere Fragen

- Kenntnis und Lage des Wertstoffhofs
- Kenntnis der 0:1-Regel im Handel
- Kenntnis „Jeder Stecker zählt“
- Gerätebestand im Haushalt
- Entsorgungsverhalten letzte 6 Monate inkl. genutzter
- Abgabemöglichkeiten bzw. Barrieren
- Soziale Norm

Soziodemografie

- Städtisch vs. ländlich, Haushaltsgröße
- Berufstätigkeit, Haushaltseinkommen

Conjoint-Analyse – Grundprinzip

Die Conjoint-Analyse misst den **Wert, den die Befragten einzelnen Merkmalen eines Abgabe-Szenarios und deren Ausprägungen beimessen**. Dieser Wert entsteht durch **erzwungene Kompromisse**, z. B. mehr Belohnung gegen weniger Abgabemöglichkeiten und umgekehrt.

Trade-Off Entscheidungen

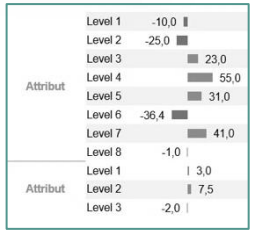
Befragte treffen Wahlentscheidungen & äußern Handlungsbereitschaft.

Reihe von Auswahlaufgaben zwischen zwei Abgabe-Szenarien mit unterschiedlichen Kombinationen von Abgabeorten, Regelungen und Anreizen und anschließender Abfrage der Handlungsbereitschaft.

Schätzung der Nutzenwerte

Nutzenwerte zeigen, was den Abgabehebel treibt.

Für jede Ausprägung wird ein Nutzenwert (Utility Value) berechnet. Die None-Option („keine Abgabe“, via Dual Response) liefert zusätzlich einen eigenen Nutzenwert: die Schwelle, ab der ein Szenario wirklich aktiviert.



Simulationsmodell

Vorhersage von Präferenzanteilen alternativer Abgabe-Szenarien.

Die Summe der merkmalsspezifischen Nutzenwerte bestimmt den Gesamtwert eines Szenarios. So lassen sich auch nicht getestete Kombinationen rechnerisch durchspielen.

”What if?”

Neue Abgabe-Szenarien

Beispiel einer Conjoint Task: 1. Abwägen

Nach einem **Intro** zum Gedankenexperiment wurden den Teilnehmenden jeweils **zwei mögliche Welten** („Szenarien“) gegenübergestellt. Aufgabe war, im direkten Abwägen immer das Szenario zu wählen, das sie **eher zur korrekten Abgabe alter Elektrokleingeräte bewegen würde**.

Sie räumen zu Hause aus und finden diese alten Elektrogeräte: Smartphone, elektrische Zahnbürste, Toaster und mehrere Kabel.

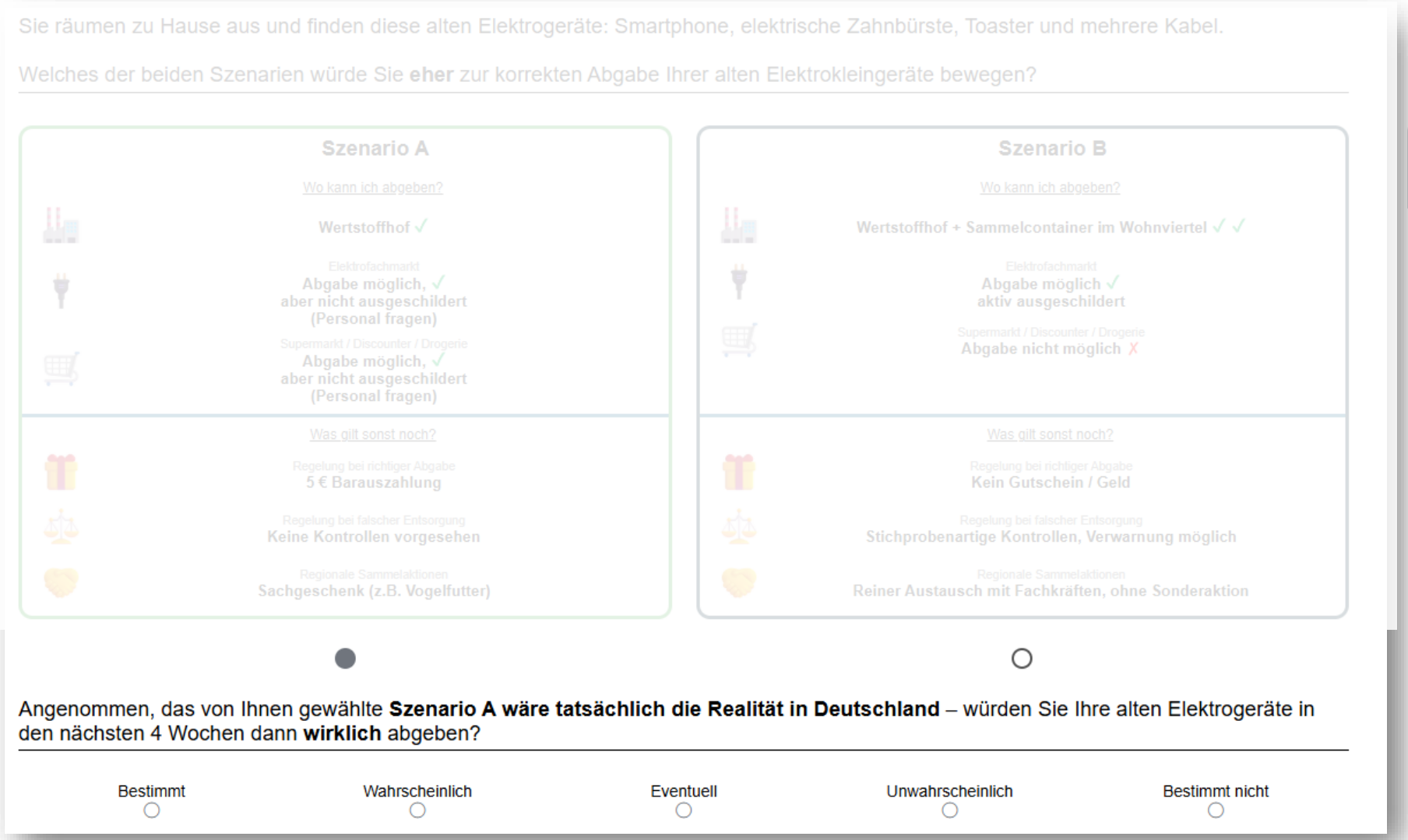
Welches der beiden Szenarien würde Sie **eher** zur korrekten Abgabe Ihrer alten Elektrokleingeräte bewegen?

Szenario A	Szenario B
Wo kann ich abgeben?	Wo kann ich abgeben?
Wertstoffhof + Sammelcontainer im Wohnviertel ✓ ✓	**Wertstoffhof** ✓
Elektrofachmarkt **Abgabe möglich,** ✓ **aber nicht ausgeschildert** **(Personal fragen)**	Elektrofachmarkt **Abgabe nicht möglich** ✗
Supermarkt / Discounter / Drogerie **Abgabe möglich** ✓ **aktiv ausgeschildert**	Supermarkt / Discounter / Drogerie **Abgabe möglich** ✓ **aktiv ausgeschildert**
Was gilt sonst noch?	Was gilt sonst noch?
Regelung bei richtiger Abgabe **Kein Gutschein / Geld**	Regelung bei richtiger Abgabe **5 € Barauszahlung**
Regelung bei falscher Entsorgung **Stichprobenartige Kontrollen, Verwarnung möglich**	Regelung bei falscher Entsorgung **Regelmäßige Kontrollen, Bußgeld bis 500 € möglich**
Regionale Sammelaktionen **Sachgeschenk (z.B. Vogelfutter)**	Regionale Sammelaktionen **Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion**

○ ○

Beispiel einer Conjoint Task: 2. Abgabebereitschaft (=Verbindlichkeit)

Nach der Entscheidung für ein Szenario wurde die skalierte **Abgabewahrscheinlichkeit** („nächste 4 Wochen“) erhoben. Dieses Dual-Response-Verfahren misst so nicht nur, **welches Szenario präferiert wird**, sondern auch, **wie stark es zum Handeln aktiviert**.



> *Ich musste über die Vor- und Nachteile beider Szenarien nachdenken und abwägen welche mir persönlich am besten gefallen würde.*

> *Die Umfrage war leicht verständlich und nachvollziehbar. Mir hat besonders die tabellarische Aufstellung und Entscheidungsvorlage gefallen.*

> *Ich fand die Umfrage super interessant und hat mich zum Nachdenken gebracht. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.*

> *Es hat Spaß gemacht, sich zwischen den Szenarien zu entscheiden, es ist schön gestaltet.*

Sechs Merkmale haben ein Abgabeszenario definiert (Conjoint-Grid)

Darunter fallen **drei Abgabewege** und **drei ergänzende Informationen**. Jedes Merkmal hat 2-4 Ausprägungen, so dass **insgesamt 648 mögliche Szenarien simuliert werden können.** Grün markiert ist unser **Ausgangsszenario**. Die Abgabe am Wertstoffhof ist als Mindestvoraussetzung immer gegeben.

Hinweis: Die eigene Sammeltonne für zu Hause wurde bewusst erst im Nachgang und außerhalb des Conjoints abgefragt, als Gedankenexperiment maximaler Convenience: Sie würde alle anderen Merkmale überstrahlen, weil man den Elektroschrott dann nicht mehr wegbringen muss und die Ergebnisse dadurch verzerrt wären.

			Ausprägung			
		Attribut / Merkmal	1	2	3	4
1	**Abgabe:**	**Wertstoffhof / Sammelcontainer**	Wertstoffhof ✓	Wertstoffhof + Sammelcontainer im Wohnviertel ✓✓		
2		**Elektrofachmarkt**	Abgabe nicht möglich ✗	Abgabe möglich ✓ aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ aktiv ausgeschildert	
3		**Supermarkt / Discounter / Drogerie**	Abgabe nicht möglich ✗	Abgabe möglich ✓ aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ aktiv ausgeschildert	
4	**Regelung bei richtiger Abgabe**		Kein Gutschein / Geld	5€ Händlergutschein	5€ Barauszahlung	
5	**Regelung bei falscher Abgabe**		Keine Kontrollen vorgesehen	Stichprobenartige Kontrollen, Verwarnung möglich	Regelmäßige Kontrollen, Bußgeld bis 500€ möglich	
6	**Regionale Sammelaktionen**		Sachgeschenk (z.B. Vogelfutter)	Gemeinschaftlicher Wettbewerb mit Preis	Spielerische Aktionen live vor Ort	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion

Status Quo Szenario

Eigene Sammeltonne für E-Schrott	Verfügbar ✓ Ohne Zusatzkosten ✓	Nicht verfügbar ✗

Erklärung der Merkmale vor dem Gedankenexperiment (Conjoint)

1. Abgabe beim Wertstoffhof / Sammelcontainer

01 Abgabe beim Wertstoffhof / Sammelcontainer

Elektroaltgeräte – also auch kleine Geräte wie Handys, Toaster oder Kabel – können kostenlos an einem kommunalen Wertstoffhof (auch Recyclinghof genannt) abgegeben werden. Alternativ können Elektrokleingeräte zusätzlich über Sammelcontainer im Wohnviertel abgegeben werden.

Beispiel: Wertstoffhof mit Containern und Sammelcontainer im Wohnviertel

Mögliche Optionen:

a) Wertstoffhof	Die Abgabe ist kostenlos am kommunalen Wertstoffhof möglich.
b) Wertstoffhof + Sammelcontainer im Wohnviertel	Neben dem kommunalen Wertstoffhof gibt es dauerhafte Sammelcontainer in Wohnortnähe – so wie man es z.B. für Altglas oder Altpapier kennt.

Erklärung der Merkmale vor dem Gedankenexperiment (Conjoint)

2. Abgabe im Elektrofachmarkt

02

Abgabe im Elektrofachmarkt

Ein Elektrofachmarkt ist z. B. ein MediaMarkt, Saturn oder ein anderer Händler, der Elektrogeräte (Klein- und Großgeräte) verkauft.

Beispiel: Elektrofachmarkt / Elektronikabteilung

Mögliche Optionen:

a) Abgabe nicht möglich	Im Elektrofachmarkt können keine Elektroaltgeräte abgegeben werden. Für die Entsorgung muss eine andere Abgabemöglichkeit genutzt werden.
b) Abgabe möglich, aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Die Abgabe von Kleingeräten ist immer möglich (gesetzlich verpflichtend), wird im Markt aber nicht sichtbar beworben. Man muss Mitarbeitende aktiv ansprechen, wo das Altgerät im Geschäft abgegeben werden kann.
c) Abgabe möglich und aktiv ausgeschildert	Die Abgabe von Kleingeräten ist immer möglich und muss im Markt sichtbar ausgeschildert sein (gesetzlich verpflichtend) – z.B. am Info-Schalter oder über Sammelboxen. Man muss niemanden vorher aktiv ansprechen.

Erklärung der Merkmale vor dem Gedankenexperiment (Conjoint)

3. Abgabe im LEH

03 Abgabe im Supermarkt / Discounter / Drogerie

Supermärkte, Discounter und Drogerien sind Geschäfte des täglichen Einkaufs, z. B. REWE, EDEKA, Aldi, Lidl, dm oder Rossmann.

Beispiel: Geschäft des täglichen Einkaufs

Mögliche Optionen:

a) Abgabe nicht möglich	Im Supermarkt, Discounter oder in der Drogerie können keine Elektroaltgeräte abgegeben werden. Für die Entsorgung muss eine andere Abgabemöglichkeit genutzt werden.
b) Abgabe möglich, aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Die Abgabe von Kleingeräten ist immer möglich (gesetzlich verpflichtend), wird im Markt aber nicht sichtbar beworben. Man muss Mitarbeitende aktiv ansprechen, wo das Altgerät im Geschäft abgegeben werden kann.
c) Abgabe möglich und aktiv ausgeschildert	Die Abgabe von Kleingeräten ist immer möglich und muss im Markt sichtbar ausgeschildert sein (gesetzlich verpflichtend) – z.B. am Info-Schalter oder über Sammelboxen. Man muss niemanden vorher aktiv ansprechen.

Erklärung der Merkmale vor dem Gedankenexperiment (Conjoint)

4. Regelung bei richtiger Abgabe

04 Gutschein / Geld bei richtiger Abgabe

Bei diesem Merkmal geht es darum, ob man für die Abgabe von alten Elektrokleingeräten einen Gutschein oder Bargeld erhält.

*Beispiel: Gutschein/Barauszahlung (**kein echter Gutschein/kein echtes Bargeld!**)*

Mögliche Optionen:

a) Kein Gutschein / Geld	
b) 5 € Händlergutschein bei Abgabe	Bei Abgabe im Handel wird ein Gutschein im Wert von 5 € ausgegeben – 1x pro Jahr je Haushalt und bei Abgabe von mind. 5 Geräten. Der Gutschein ist beim nächsten Einkauf einlösbar – ohne Mindestumsatz, gültig für mindestens 3 Jahre.
c) 5 € Barauszahlung bei Abgabe	Bei der personenbezogenen Abgabe (also nicht beim Sammelcontainer in Wohnortnähe) wird direkt ein Betrag von 5 € ausgezahlt – 1x pro Jahr je Haushalt und bei Abgabe von mind. 5 Geräten.

Erklärung der Merkmale vor dem Gedankenexperiment (Conjoint)

5. Regelung bei falscher Abgabe

05

Regelung bei falscher Entsorgung

Elektroaltgeräte gehören nicht in den Hausmüll. Dieses Merkmal beschreibt, ob falsche Entsorgung kontrolliert wird oder nicht – und was die möglichen Konsequenzen wären.

Beispiel: Warnhinweis bei falscher Entsorgung

Mögliche Optionen:

a) Keine Kontrollen vorgesehen	Es gibt keine Kontrollen, ob Elektroaltgeräte im Hausmüll entsorgt werden.
b) Stichprobenartige Kontrollen, Verwarnung möglich	Es finden gelegentliche Kontrollen beim Hausmüll statt. Wer Elektroaltgeräte falsch entsorgt, kann eine persönliche Verwarnung erhalten und der Hausmüll wird dann nicht abgeholt. Bei wiederholtem Fehlverhalten ist ein Bußgeld möglich.
c) Regelmäßige Kontrollen, Bußgeld bis 500 € möglich	Es wird regelmäßig am Hausmüll kontrolliert, ob Elektroaltgeräte korrekt entsorgt werden und der Hausmüll wird dann nicht abgeholt. Bei falscher Entsorgung kann ein Bußgeld von bis zu 500 € verhängt werden.

Erklärung der Merkmale vor dem Gedankenexperiment (Conjoint)

6. Regionale Sammelaktionen

06

Regionale Sammelaktionen

Lokale Aktionen (z.B. in der Nachbarschaft) machen auf die richtige Entsorgung von Altgeräten aufmerksam und motivieren zur Abgabe. So entsteht ein echter Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern statt reiner Information – teilweise verbunden mit Sonderaktionen.

Beispiel: Regionale Sammelaktion

Mögliche Optionen:

a) Sachgeschenk mit Sinn	Bei der Abgabe gibt es ein kleines Sachgeschenk mit Sinn, z. B. eine Samentüte für eine Wildblumenwiese oder Vogelfutter.
b) Gemeinschaftlicher Wettbewerb mit Preis	Sammelwettbewerb, z. B. zwischen Sportvereinen, Schulen oder Stadtteilen: Wer sammelt am meisten Elektroschrott? Das beste Sammelergebnis gewinnt einen Preis.
c) Spielerische Aktionen live vor Ort	Wissen und Unterhaltung werden kombiniert, z. B. bei Vor-Ort-Aktionen für die ganze Familie, wie einem Elektro-Quiz oder anderen spielerischen Aktionen rund um Elektro-Schrott.
d) Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	Vor Ort beraten Fachkräfte im persönlichen Gespräch – z. B. zu Reparatur, Wiederverwendung und richtiger Entsorgung.

Bevor es losgeht:
Die gelebte Realität

Die Leute verspüren eher wenig Druck zur kurzfristigen Abgabe

Vor allem, weil viele turnusmäßig beim Recyclinghof sind und dieser sowieso zur vertrauten Routine gehört. Es scheint leichter zu sein, jemanden zur richtigen Abgabe zu motivieren, als zu einer kurzfristigen (vgl. Conjoint).

> *Die kaputten Elektro-Sachen nehme ich meist einfach mit, wenn ich sowieso zum Recyclinghof muss – einmal im Halbjahr ist man da eh und so viel fällt von denen auch nicht an."*

> *Ich wohne etwas auf dem Land – da sind überall Wertstoffhöfe und man kommt ständig an einem vorbei. Ich kann dann einfach mitnehmen, was ich an Elektro-Müll loswerden möchte."*

> *Bin mit dem letzten kaputten Gerät zum Elektromarkt gegangen, damit die schauen, ob man es noch reparieren kann – und wenn nicht, es dann eben fachgerecht entsorgen."*

Der Recyclinghof: Habitualisierte Routine.

Zwar mit eher längeren Besuchs-Intervallen, aber so etabliert und bewährt, dass eher wenig (aktives) Bedürfnis nach schnellerer Abgabe besteht.

Recyclinghöfe: Durchaus geschätzt & beliebt.

Die Zufriedenheit mit ihnen scheint durchweg recht hoch zu sein. Einzelne berichten sogar von Maßnahmen wie 'Verschenk'-Boxen, die regelmäßigere Besuche dort zusätzlich attraktiv machen.

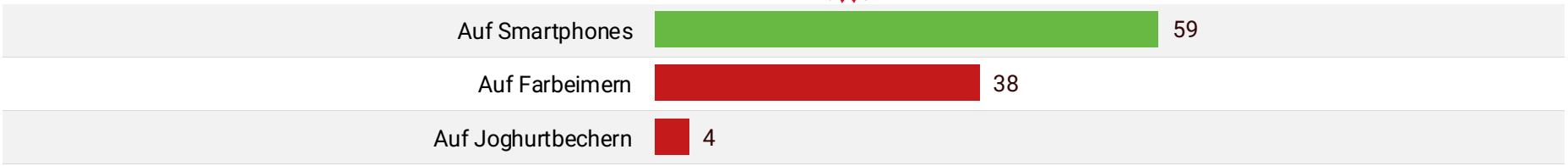
Andere Abgabe-Orte: Eher wenn's anfällt.

Und man es mit anderen 'natürlich' – also thematisch assoziierten – Tätigkeiten verbinden kann, wie z.B. einen Neukauf.

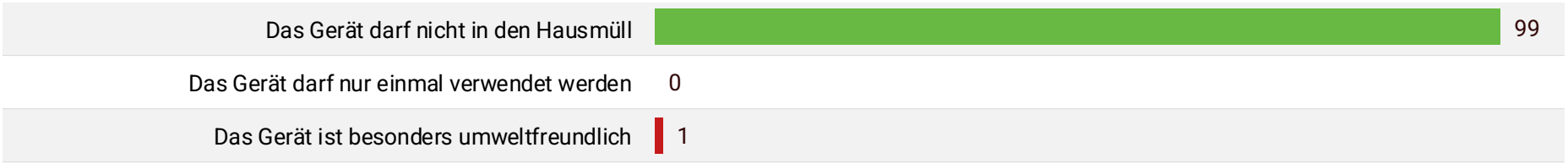
Solides Symbolwissen im Quiz; mit Fehldeutung bei Farbeimern

Bei allen drei Fragen antwortet die klare Mehrheit richtig. Die eine Ausnahme: 38% verorten die durchgestrichene Mülltonne auf Farbeimern statt ausschließlich auf Elektro- und Elektronikgeräten.

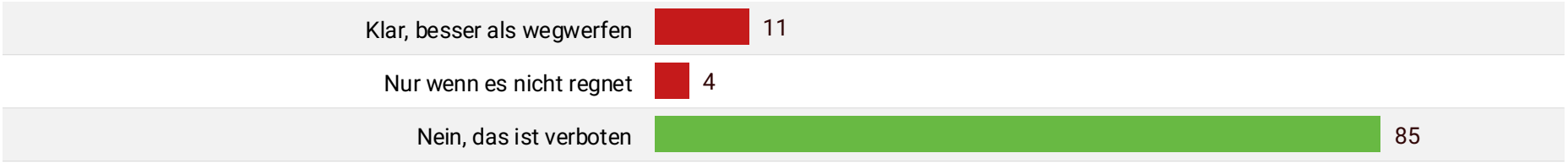
QUIZ 1 (“Auf welchen Gegenständen ist dieses Symbol zu finden?”)



QUIZ 2 (“Und was bedeutet dieses Symbol auf Elektrogeräten?”)



QUIZ 3 (“Darf ich kaputte oder ausgemusterte E-Geräte mit dem Hinweis „zu verschenken“ an den Straßenrand stellen?”)



Basis: Total (n=1.000) | in %
Q1: Auf welchen Gegenständen ist dieses Symbol zu finden?
Q2: Und was bedeutet dieses Symbol auf Elektrogeräten?
Q3: Darf ich kaputte oder ausgemusterte E-Geräte mit dem Hinweis „zu verschenken“ an den Straßenrand stellen?

Farbeimer sind der gelernte Prototyp von 'Sondermüll'

Farben und Lacke durften noch nie 'einfach so' weggeworfen werden – das haben die meisten schon als Kinder gelernt. Deshalb ist es auch eine der ersten Assoziationen, wenn es um das Thema 'nicht in den Hausmüll' geht.

'Alte Farbe nicht in den Hausmüll!' – das hat meine Mutter immer gepredigt. Kein Wunder, wenn man da schnell an Farbeimer denkt, wenn man dieses Symbol sieht."

Wenn ich an den Recyclinghof denke, kommt mir schnell das Bild vom Tresen, wo man Farben und Giftstoffe abgeben kann, in den Kopf – ist ganz typisch."

Farben sind kein Hausmüll.

So früh und lange gelernte Verhaltensregeln verbinden beides in einem Gedanken, der so prägend ist, dass er einem als erstes in den Sinn kommt – gerade in einer Fragebogen-Situation, insbesondere, wenn es um einen 'Wissenstest' geht, bei dem man schnell sein möchte.

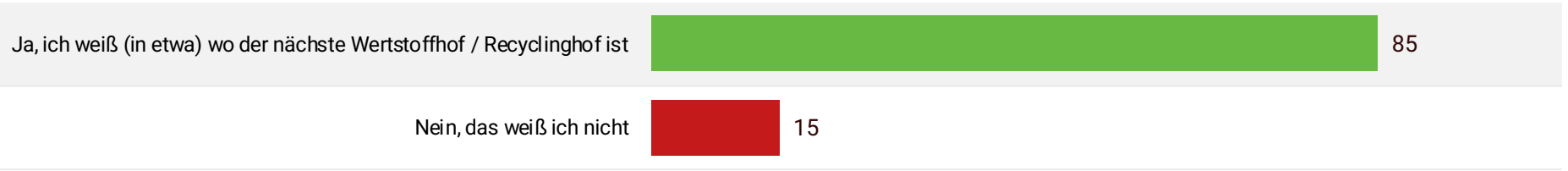
Farben müssen sorgsam entsorgt werden.

Sind bei vielen deshalb auch assoziativ eng mit dem Recyclinghof verbunden. Dieses 'innere Bild' wird deshalb genauso unmittelbar wie unterbewusst vom Symbol getriggert – das berühmt-berüchtigte 'schnelle Denken', das oft schon vor dem reflektierten Verstand glaubt, die Lösung zu kennen

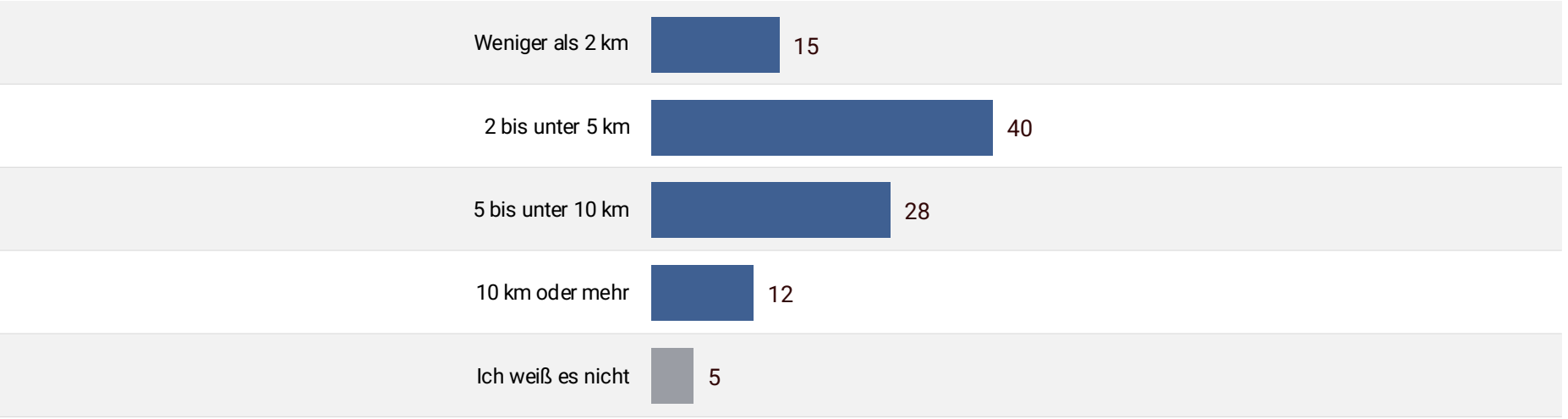
Der nächste Wertstoffhof ist bekannt, liegt aber selten in unmittelbarer Laufnähe

Für vier von zehn ist der nächste Wertstoffhof fünf Kilometer oder weiter entfernt.

Kenntnis Lage Wertstoffhof



Schätzung der Lage

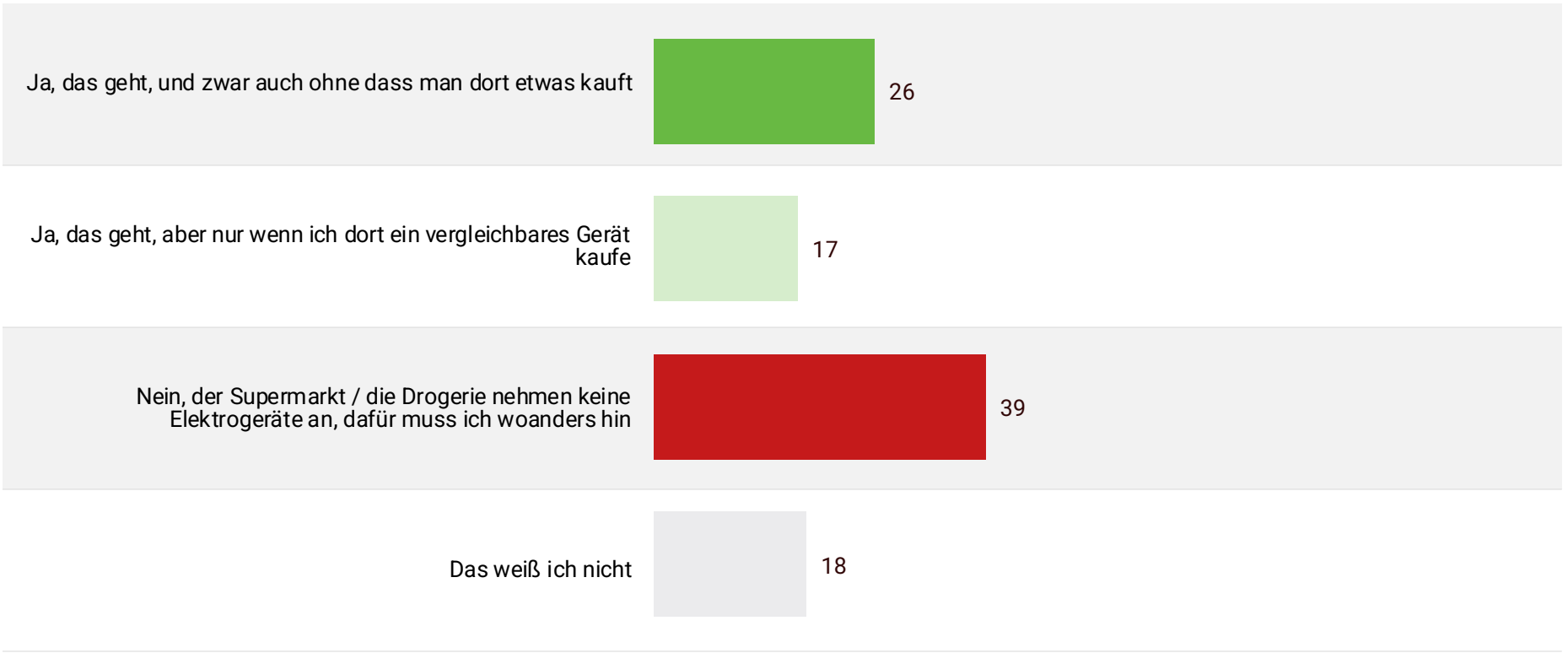


Basis: Total (n=1.000) | in %
E1: Wissen Sie aus dem Kopf, wo Ihr nächster Wertstoffhof / Recyclinghof ist?
E2: Wie weit ist Ihr nächster Wertstoffhof / Recyclinghof schätzungsweise von Ihrem Wohnort entfernt?

Die 0:1-Regel im LEH ist nur einer Minderheit bekannt

Im Conjoint waren alle Abgabewege zu 100% bekannt, also das normative Niveau eines voll informierten Verbrauchers. Real kennt nur ein Viertel die 0:1-Regel im LEH. Die Präferenzen zeigen damit das Potenzial bei voller Kenntnis, nicht die heutige Nutzung.

Kenntnis 0:1 Regel LEH



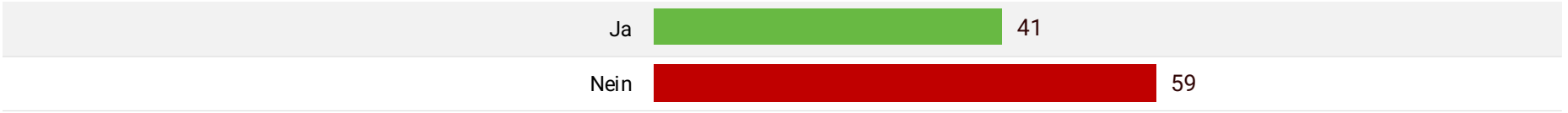
Basis: Total (n=1.000/892) | in %
E3: Was glauben Sie, wie ist die Gesetzeslage in Deutschland: Kann man kleine Elektrogeräte, wie ein altes Smartphone oder einen alten Toaster, im Supermarkt oder in der Drogerie wirklich abgeben?

WEITERE ERGEBNISSE:

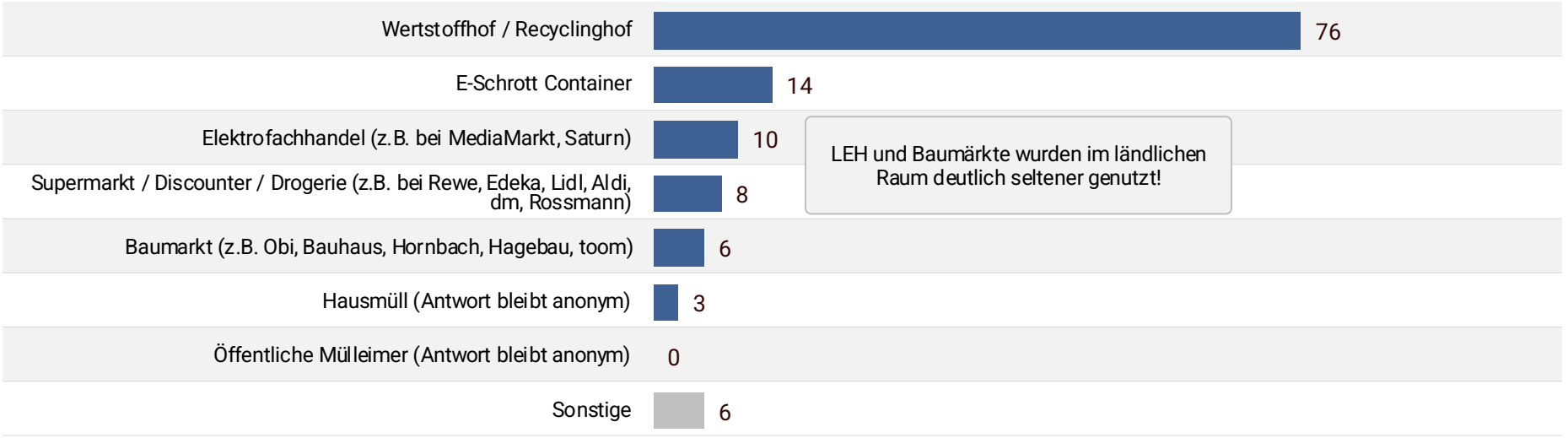
Wer abgibt, geht zum Wertstoffhof, der Handel wird selten genutzt

Vier von zehn haben in den letzten sechs Monaten Elektrokleinschrott abgegeben und zu einem großen Teil über den kommunalen Weg. Nur 8% derjenigen, die abgegeben haben, haben den LEH genutzt.

Entsorgungsverhalten L6M



Genutzte Abgabemöglichkeiten

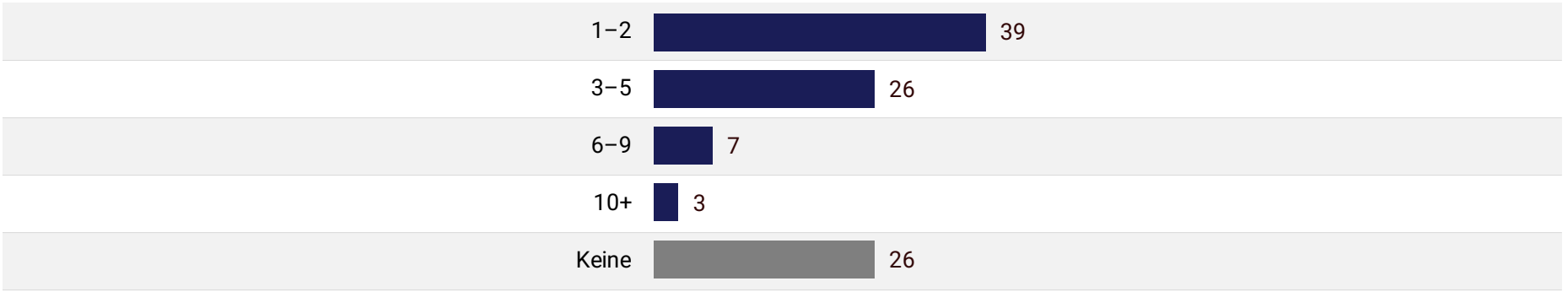


Basis: Total (n=1.000), wenn in den letzten 6 Monaten Elektrokleinschrott abgegeben (n=410) | in %
E6: Haben Sie in den letzten 6 Monaten selbst Elektrokleinschrott abgegeben?
E7: Und welche Abgabemöglichkeiten haben Sie genutzt?

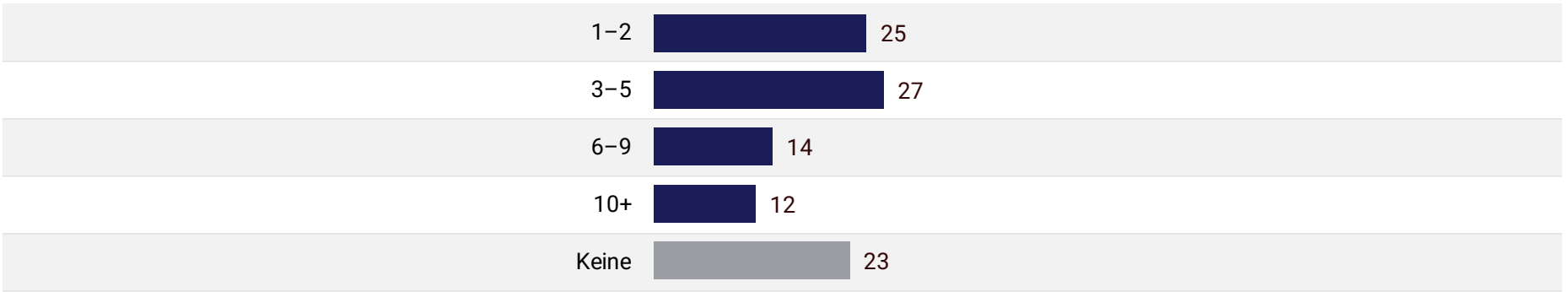
In fast neun von zehn Haushalten lagern Kabel oder alte Kleingeräte

Es lagert also genügend E-Schrott-Material in den Haushalten: Die materielle Voraussetzung für eine Abgabe ist praktisch flächendeckend gegeben.

Kleingeräte



Kabel



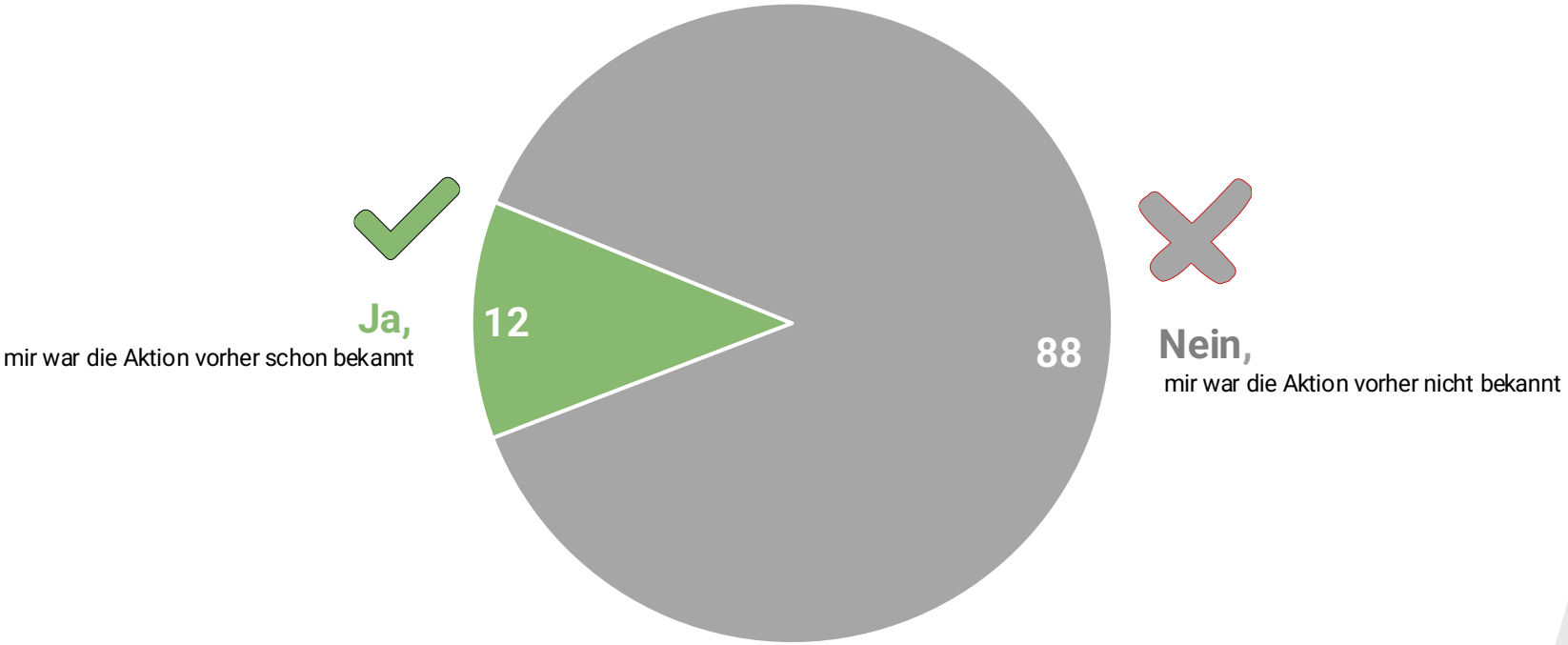
Nur 14% haben aktuell weder Kleingeräte noch Kabel zu Hause herumliegen.

Basis: Total (n=1.000) | in %
E5: Wie viel ungenutzter oder defekter Elektrokleinschrott liegt bei Ihnen aktuell zu Hause – also Dinge, die Sie nicht mehr verwenden, aber noch nicht entsorgt haben?

Starker Start ohne klassische Werbung: 12% kennen die Aktionswochen

Die Aktionswochen laufen erst seit 2025, zweimal jährlich und ohne kontinuierliche B2C-Bewerbung. Die Bekanntheit entsteht damit im Wesentlichen über die dezentralen Aktivitäten der Kommunen und weiterer Multiplikatoren.

Kenntnis „Jeder Stecker zählt“



Basis: Total (n=1.000) | in %
E4: Haben Sie von der Aktion „Jeder Stecker zählt“ vor dieser Umfrage schon mal etwas gehört?

02

Ergebnisse des Gedankenexperiments: Was sind die Hebel?

Im Ausgangsszenario ist jede(r) Fünfte fest zur kurzfristigen Abgabe bereit

18% würden Altgeräte in den nächsten vier Wochen „bestimmt“ abgeben, grundsätzlich bereit ist jede(r) Zweite (52%). So liest sich das Szenario: Abgabe am Wertstoffhof und im Handel möglich, aber nicht ausgeschildert, ohne Gutschein, ohne Kontrollen, ohne Sonderaktion.

Vorstellung Status Quo Szenario

	Status Quo
Kommunaler Weg	Wertstoffhof ✓
Elektrofachmarkt	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)
Supermarkt / Discounter / Drogerie	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)
Regelung bei richtiger Abgabe	Kein Gutschein / Geld
Regelung bei falscher Abgabe	Keine Kontrollen
Regionale Sammelaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion
Abgabewahrscheinlichkeit* „Bestimmt“	**18,0%**
Abgabewahrscheinlichkeit* „Wahrscheinlich oder Bestimmt“	**52,2%**

Einordnung der Conjoint-Ergebnisse:
100% Bekanntheit der Abgabe-Szenarien vorausgesetzt: die Ergebnisse zeigen das Verhalten aufgeklärter Bürger:innen, also das Potenzial bei vollständiger Information.

Erfahrung, Wissen & soziale Vorbilder haben einen positiven Einfluss auf die Abgabebereitschaft:

- Abgabe von E-Schrott in den letzten 6 Monaten, Kenntnis der 0:1-Regel und Kenntnis von Menschen aus dem sozialen Umfeld, die regelmäßig korrekt entsorgen, erhöhen die Abgabebereitschaft, „bestimmt“: +5,6 bzw. +4,0 Bzw. 5,2-%-Pkt vs. Total.
- Zunehmendes Alter wirkt ebenfalls positiv.
- Geschlecht hat einen leichten Einfluss (Frauen etwas höher als Männer); Wohnort (städtisch / im Speckgürtel einer Stadt / ländlich) hat keinen erkennbaren Einfluss.

Basis: Total (n=1.000) | *Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen wirklich abgeben, wenn dieses Szenario die Realität in Deutschland wäre? (5er Skala)
C1/C2: Sie räumen zu Hause aus und finden diese alten Elektrogeräte: Smartphone, elektrische Zahnbürste, Toaster und mehrere Kabel. Welches der beiden Szenarien würde Sie eher zur korrekten Abgabe Ihrer alten Elektrokleingeräte bewegen? Und wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen dann wirklich abgeben? (5er Skala)

Ein Container im Wohnviertel hebt die feste Abgabeabsicht um 17%

Kommunale Abgabemöglichkeiten in Wohnortnähe, die zusätzlich zum Wertstoffhof eingeführt werden, erhöhen die definitive Abgabewahrscheinlichkeit um 3,1%-Pkt. (+17%) vs. Status Quo. Der Hebel wirkt bei den Entschlossenen und in der Breite.

Vergleich von Szenarien

	Status Quo	+ Sammelcontainer	
Kommunaler Weg	Wertstoffhof ✓	Wertstoffhof + Sammelcontainer im Wohnviertel ✓✓	
Elektrofachmarkt	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	
Supermarkt / Discounter / Drogerie	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	
Regelung bei richtiger Abgabe	Kein Gutschein / Geld	Kein Gutschein / Geld	
Regelung bei falscher Abgabe	Keine Kontrollen	Keine Kontrollen	
Regionale Sammelaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	
Abgabewahrscheinlichkeit* „Bestimmt“	**18,0%**	**21,1%**	**+3,1%-Pkt.** Index 117
Abgabewahrscheinlichkeit* „Wahrscheinlich oder Bestimmt“	52,2%	**57,0%**	+4,8%-Pkt.

Lesart der beiden Szenarien:
Beide Spalten sind eigenständige, vollständige Szenarien, je mit eigener Abgabewahrscheinlichkeit für **„bestimmt“** (feste Absicht) und **Top-2-Box**. Index = Szenariowert ÷ Status Quo × 100, z. B. 18,0% → 21,1% = Index 117.

Warum der Index auf „bestimmt“ liegt:
Sammeln und Recyceln gilt als „richtiges“ Verhalten – ein „wahrscheinlich“ ist daher schnell gesagt, ohne dass daraus Handeln folgt. „Bestimmt“ verlangt ein **klares Bekenntnis** und ist damit das **konservativere Maß für konkrete Hebel**.
Die Top-2-Box läuft mit und zeigt hier zusätzlich die Breitenwirkung: +4,8%-Pkt. – mehr als die feste Absicht (+3,1%-Pkt.). Der Sammelcontainer hebt also nicht nur die Entschlossenen, sondern zieht auch einige zuvor Unentschlossene neu hinzu.

Basis: Total (n=1.000) | *Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen wirklich abgeben, wenn dieses Szenario die Realität in Deutschland wäre? (5er Skala)
C1/C2: Sie räumen zu Hause aus und finden diese alten Elektrogeräte: Smartphone, elektrische Zahnbürste, Toaster und mehrere Kabel. Welches der beiden Szenarien würde Sie eher zur korrekten Abgabe Ihrer alten Elektrokleingeräte bewegen? Und wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen dann wirklich abgeben? (5er Skala)

Ein E-Schrott-Sammelcontainer wird eher unterschätzt

Seine Relevanz lässt sich **(im Conjoint) schlecht antizipieren**, weil er außerhalb gewohnter Routinen liegt – alleine das lässt 'fremdeln'. An Batterie-Boxen haben sich auch alle gewöhnt und keiner will sie inzwischen mehr missen.

Wir hatten so einen Container schon mal, sind dann aber in eine andere Stadt gezogen. Hätte selber nicht gedacht, wie sehr man sich an den gewöhnt hat und wie sehr man ihn auf einmal vermisst! "

Irgendeine Sammelbox wäre super! Würde ich auch nutzen, wenn es so einfach wie die Batterieboxen wäre oder wie ein Altglas-Container – der dann eben außerhalb des Supermarktes."

Wir haben zwar keinen Container, aber 2x die Woche steht bei uns so ein Wertstoff-mobil im Stadtteil. Da gebe ich dann gerne angefallenen Elektroschrott ab – also die kleineren Teile, 'ne Waschmaschine würden die nicht nehmen..."

Das Neue ist immer ungewohnt.

Und damit etwas, dem man zumindest reserviert gegenübersteht – evolutionäre Vorsicht und effizient, denn man kennt die 'Gefahren' des Neuen nicht und selbst wenn es keine gibt: Jede Anpassung - insbesondere die von Routinen – ist ein energieraubender Prozess, der wenn möglich lieber vermieden wird.

Sammel-Behältnisse werden gefordert.

Generell scheint die schnelle, sichere und anonyme Abgabe in sich ein psychologischer Benefit für die Menschen zu sein – einer der wahrscheinlich auch zur vermehrten Abgabe motivieren kann.

Andere Convenience-Lösungen sind beliebt.

Einmal etabliert können sie schnell zur neuen Routine werden. Ähnliches ist eigentlich auch für einen Sammelcontainer zu erwarten – auch wenn das in der Befragungssituation schwer zu antizipieren ist.

Wegfall des Handels als Abgabemöglichkeit wäre ein starker Negativ-Hebel

Ohne Handel bricht die Abgabebereitschaft ein: −61% gegenüber dem Status Quo bei Wegfall beider Kanäle bzw. −33% bei nur einem Kanal. Elektrofachmarkt und LEH sind gleichermaßen unverzichtbar und Sammelcontainer würden das nicht mal annähernd kompensieren*.

Vergleich von Szenarien

	Status Quo	Ohne Handel		Ohne LEH	
Kommunaler Weg	Wertstoffhof ✓	Wertstoffhof ✓		Wertstoffhof ✓	
Elektrofachmarkt	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe nicht möglich ✗		Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	
Supermarkt / Discounter / Drogerie	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe nicht möglich ✗		Abgabe nicht möglich ✗	
Regelung bei richtiger Abgabe	Kein Gutschein / Geld	Kein Gutschein / Geld		Kein Gutschein / Geld	
Regelung bei falscher Abgabe	Keine Kontrollen	Keine Kontrollen		Keine Kontrollen	
Regionale Sammelaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion		Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	
Abgabewahrscheinlichkeit* „Bestimmt“	**18,0%**	**7,0%**	**−11,0%-Pkt.** Index 39	**12,1%**	**−5,9%-Pkt.** Index 67
Abgabewahrscheinlichkeit* „Wahrscheinlich oder Bestimmt“	52,2%	27,9%	−24,3%-Pkt.	41,2%	−11,0%-Pkt.

Sehr ähnliche Werte, wenn nur LEH (und nicht Elektrofachmarkt) möglich ist (12,3% / 40,7%). Beide Handelskanäle also mit gleicher Bedeutung.

Basis: Total (n=1.000) | *Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen wirklich abgeben, wenn dieses Szenario die Realität in Deutschland wäre? (5er Skala)
C1/C2: Sie räumen zu Hause aus und finden diese alten Elektrogeräte: Smartphone, elektrische Zahnbürste, Toaster und mehrere Kabel. Welches der beiden Szenarien würde Sie eher zur korrekten Abgabe Ihrer alten Elektrokleingeräte bewegen? Und wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen dann wirklich abgeben? (5er Skala)
*9,6% bestimmt, wenn Handel wegfällt, aber kommunale Sammelcontainer dazukommen

Gerade die kurzfristige Abgabe braucht den Handel

Denn extra zum Recyclinghof fahren würden die wenigsten. Unabhängig davon, dass Menschen immer sehr negativ darauf reagieren, wenn ihnen etwas weggenommen wird – egal wie relevant es tatsächlich für sie ist.

> *Im Elektro- oder Baumarkt würde ich mehr Ahnung und eine fachgerechtere Entsorgung erwarten als im Supermarkt – die Bestimmungen kennen die wohl auch besser und man wird weniger abgewiesen."*

Elektro- und Baumärkte mit Kompetenz.

Gelten einigen als die Abgabe-Stelle der Wahl im Handel – wegen größerer thematischer Nähe und vermuteter Kompetenz, was aber auch daran liegt, dass man (noch) nichts anderes 'gelernt' hat. Mit mehr Vertrautheit wird sich dieser – v.a. gefühlte – Unterschied wahrscheinlich nivellieren.

> *Gerade, wenn man am Stadtrand oder auf dem Land wohnt, ist ein Supermarkt meist wesentlich näher, als ein größeres Elektro-Geschäft – wenn man da hin muss, kann man auch gleich zum Recyclinghof fahren."*

Supermärkte mit engmaschiger Nähe.

Sind gerade im ländlichen Raum wichtige Anlaufstellen für die tägliche Versorgung. Und für die E-Schrott-Abgabe nebenbei dort oft die einzige sinnvolle Alternative.

> *Abgabe im Supermarkt ist erstmal eine komische Vorstellung: Soll man den alten Föhn über die Wursttheke reichen? Aber bei den Batterien denkt man ja auch nicht darüber nach – die passen genauso wenig."*

Gewohnheit schlägt Ressentiments.

Auch wenn sich insbesondere Supermärkte als Abgabe-Ort für einzelne noch etwas 'komisch' anfühlen: Der Case 'Batterie-Box' zeigt, dass niemand niederschwellige Entsorgung-Angebote hinterfragt, sind sie erst etabliert.

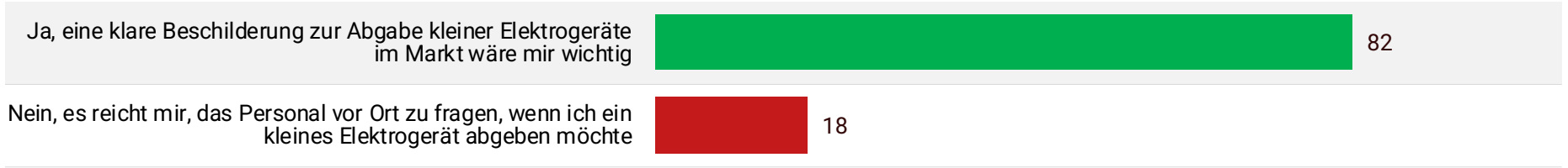
mindline explore

23.09.2026

Der Wunsch nach einer Ausschilderung im Handel ist klar vorhanden

Die große Mehrheit wünscht sich eine klare Beschilderung im Markt. Nur 18% würden sich damit zufriedengeben, bei Bedarf das Personal nach der Rückgabestelle zu fragen.

Wunsch nach Ausschilderung



Basis: Total (n=1.000/892) | in %
E3: Was glauben Sie, wie ist die Gesetzeslage in Deutschland: Kann man kleine Elektrogeräte, wie ein altes Smartphone oder einen alten Toaster, im Supermarkt oder in der Drogerie wirklich abgeben?
E3.1: Denken Sie einmal an den Supermarkt, in dem Sie am häufigsten einkaufen: Würden Sie sich wünschen, dass die Möglichkeit zur Abgabe kleiner Elektrogeräte dort klar ausgeschildert ist - oder reicht es Ihnen, das Personal vor Ort danach zu fragen, wenn Sie ein kleines Elektrogerät abgeben möchten?

Aktive Ausschilderung im Handel hebt die feste Abgabeabsicht um 13%

Sichtbarkeit ist notwendig, aber kein eigenständiger Treiber und steht etwas im Gegensatz zum klar geäußerten Wunsch nach Aus schilderung. Hypothese: Wer noch nie ein Altgerät im Handel abgegeben hat, kann sich den Unterschied im Szenario kaum vorstellen.

Vergleich von Szenarien

	Status Quo	+ Ausschilderung	
Kommunaler Weg	Wertstoffhof ✓	Wertstoffhof ✓	
Elektrofachmarkt	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ aktiv ausgeschildert	
Supermarkt / Discounter / Drogerie	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ aktiv ausgeschildert	
Regelung bei richtiger Abgabe	Kein Gutschein / Geld	Kein Gutschein / Geld	
Regelung bei falscher Abgabe	Keine Kontrollen	Keine Kontrollen	
Regionale Sammelaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	
Abgabewahrscheinlichkeit* „Bestimmt“	**18,0%**	**20,3%**	**+2,3%-Pkt.** Index 113
Abgabewahrscheinlichkeit* „Wahrscheinlich oder Bestimmt“	52,2%	**55,0%**	+2,8%-Pkt.

Gleicher Effekt der Ausschilderung bei isolierter Betrachtung der Handelskanäle (Elektrofachmarkt vs. LEH-Handel; je ~19,1% / ~53,7%)

Basis: Total (n=1.000) | *Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen wirklich abgeben, wenn dieses Szenario die Realität in Deutschland wäre? (5er Skala)
C1/C2: Sie räumen zu Hause aus und finden diese alten Elektrogeräte: Smartphone, elektrische Zahnbürste, Toaster und mehrere Kabel. Welches der beiden Szenarien würde Sie eher zur korrekten Abgabe Ihrer alten Elektrokleingeräte bewegen? Und wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen dann wirklich abgeben? (5er Skala)

Nur vermeintlicher Widerspruch: Schilder mit anderer 'Zielgröße'

Die Leute schätzen sie, weil sie sich so 'sicherer' bei der Abgabe fühlen und es langfristig auch bei anderen eine praktische Alternative zum Recyclinghof etabliert – **als Impuls für kurzfristige Abgabe dient es weniger.**

Wie beim Pfand: Wenn ich 'ne Flasche oder Dose, die ich nicht im Supermarkt gekauft – noch schlimmer beim Kiosk – dort zurückgeben möchte, ist man nie sicher und die verweigern das dann auch gerne mal."

Aktuell: Unsicherheit mangels Erfahrung.

Als wenig vertrauter Abgabeort vermittelt der Handel (noch) wenig Vertrauen, dass am Ende alles wie gedacht funktioniert. Und der Verdacht liegt nahe, weil es auch bei bestehenden Systemen immer wieder Unklarheiten gibt.

Ausgeschildert ist das wie 'ne Einladung. Man wird drauf gestoßen und hat kein schlechtes Gewissen, wenn man mit 'nem Gerät um die Ecke kommt. Wie ein Freischein, auch da mal was abzugeben."

Erlaubnis durch Ausschilderung - mittelfristig.

Eine Ausschilderung vermittelt Prozess-Klarheit und gibt damit ein Gefühl von Sicherheit. Das erweitert die theoretischen Handlungsoptionen, aber (noch) nicht die handlungsleitenden Routinen.

Ist halt einfach 'ne Gewöhnungssache: Das muss sich erst einmal einspielen und wenn es dann irgendwie gängiger ist oder man's schon mal gemacht hat, wird sich das durchsetzen – schon weil es einfacher ist.

Gewohnheit schafft Routine – längerfristig.

Die Leute erwarten, was auch die Erfahrung zeigt: Mit der Zeit wird sich die Abgabe im Handel so etablieren wie andere Rückgabe-Möglichkeiten – es braucht den 'stetigen Tropfen'.

5€ in bar heben die feste Abgabeabsicht um 58%, ein Gutschein „nur“ um 37%

Monetäre Anreize wirken stark auf die Abgabewahrscheinlichkeit, allerdings differenziert. Eine Barauszahlung bewegt deutlich stärker als ein Händlergutschein; entscheidend ist offenbar die sofort verfügbare, frei verwendbare Belohnung.

Vergleich von Szenarien

	Status Quo	+5€ Gutschein		+5€ in bar	
Kommunaler Weg	Wertstoffhof ✓	Wertstoffhof ✓		Wertstoffhof ✓	
Elektrofachmarkt	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)		Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	
Supermarkt / Discounter / Drogerie	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)		Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	
Regelung bei richtiger Abgabe	Kein Gutschein / Geld	5€ Händlergutschein		5€ Barauszahlung	
Regelung bei falscher Abgabe	Keine Kontrollen	Keine Kontrollen		Keine Kontrollen	
Regionale Sammelaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion		Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	
Abgabewahrscheinlichkeit* „Bestimmt“	**18,0%**	**24,7%**	**+6,7%-Pkt.** Index 137	**28,5%**	**+10,5%-Pkt.** Index 158
Abgabewahrscheinlichkeit* „Wahrscheinlich oder Bestimmt“	52,2%	63,8%	+11,6%-Pkt.	67,6%	+15,4%-Pkt.

Basis: Total (n=1.000) | *Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen wirklich abgeben, wenn dieses Szenario die Realität in Deutschland wäre? (5er Skala)
C1/C2: Sie räumen zu Hause aus und finden diese alten Elektrogeräte: Smartphone, elektrische Zahnbürste, Toaster und mehrere Kabel. Welches der beiden Szenarien würde Sie eher zur korrekten Abgabe Ihrer alten Elektrokleingeräte bewegen? Und wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen dann wirklich abgeben? (5er Skala)

'Bargeld lacht' – die klare Präferenz verwundert deshalb wenig

Man ist einfach deutlich flexibler mit Bargeld, muss sich nicht um komplizierte Gutschein-Bedingungen kümmern und kann die Entsorgung innerlich 'abschließen', weil es nichts mehr zu bedenken gibt – macht frei & ungebunden.

> *Irgendeinen Haken gibt es bei Gutscheinen doch immer! Und wenn man ihn nur in einem bestimmten Geschäft einlösen kann oder man ihn auch einfach verlegt oder nicht dabei hat, wenn man ihn braucht."*

Gutscheine: Durchwachsene Reputation.

Gelten als vergleichsweise unsichere und unpraktische Incentivierungen – schon weil fast jeder durchwachsene Erfahrungen mit ihnen gemacht hat. Außerdem bedeutet es immer Aufwand die Bedingungen im Detail zu lesen und zu verstehen.

> *Bargeld ist einfach irgendwie flexibler und man kann es direkt einsetzen – und alles ist damit richtig abgeschlossen, ohne dass ich noch an was denken muss. Deswegen bin ich kein Gutscheinfan, ehrlich gesagt.*

Bargeld: Geprägte Freiheit.

Die direkte und universelle Einsetzbarkeit ohne weitere Gedanken und Komplikationen gibt ein Gefühl von Freiheit, das diese Art der Prämie zusätzlich auch psychologisch attraktiv macht.

> *Wie soll das mit dem Geld bei Containern funktionieren? Die werden ja nichts erfinden, das erkennt, was ich reinwerfe, um mich dann auszuzahlen."*

Aber: Bargeld konterkariert Box & Container.

Einzelne bemerken (zu Recht), dass eine Geld-Auszahlung nur bei persönlicher Abgabe funktioniert – das konkret-praktische Mitdenken zeigt zusätzlich, wie relevant und begehrenswert eine Bargeld-Belohnung für einzelne ist.

Sanktionsszenarien bewegen die Abgabeabsicht kaum

Druck ersetzt keinen Anreiz: Ein drohendes Bußgeld bewegt die Abgabebereitschaft nicht, es wirkt gegenüber dem Status Quo sogar leicht dämpfend. Stichprobenartige Kontrollen mit Verwarnung erzeugen bestenfalls eine leichte Verbesserung bei den Entschlossenen.

Vergleich von Szenarien

	Status Quo	Verwarnung möglich		Bußgeld möglich	
Kommunaler Weg	Wertstoffhof ✓	Wertstoffhof ✓		Wertstoffhof ✓	
Elektrofachmarkt	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)		Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	
Supermarkt / Discounter / Drogerie	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)		Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	
Regelung bei richtiger Abgabe	Kein Gutschein / Geld	Kein Gutschein / Geld		Kein Gutschein / Geld	
Regelung bei falscher Abgabe	Keine Kontrollen	Stichprobenartige Kontrollen, Verwarnung möglich		Regelmäßige Kontrollen, Bußgeld bis 500€ möglich	
Regionale Sammelaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion		Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	
Abgabewahrscheinlichkeit* „Bestimmt“	**18,0%**	**19,0%**	**+1,0%-Pkt.** Index 106	**17,8%**	**−0,2%-Pkt.** Index 99
Abgabewahrscheinlichkeit* „Wahrscheinlich oder Bestimmt“	52,2%	**52,3%**	+0,1%-Pkt.	**50,0%**	−2,2%-Pkt.

Vergleich zu Welle 11:

„Den meisten Menschen ist es doch egal“ (pluralistische Ignoranz) erwies sich als starke gesellschaftliche Barriere.

Daraus den Ruf nach Sanktionen abzuleiten, greift jedoch zu kurz: Individuelles Verhalten ändert sich dadurch nicht.

Basis: Total (n=1.000) | *Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen wirklich abgeben, wenn dieses Szenario die Realität in Deutschland wäre? (5er Skala)
C1/C2: Sie räumen zu Hause aus und finden diese alten Elektrogeräte: Smartphone, elektrische Zahnbürste, Toaster und mehrere Kabel. Welches der beiden Szenarien würde Sie eher zur korrekten Abgabe Ihrer alten Elektrokleingeräte bewegen? Und wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen dann wirklich abgeben? (5er Skala)

Selbst sichere und hohe Sanktionen würden wenig bewegen

Denn auch wenn sie vielleicht die 'schwarzen Schafe' etwas in die richtige Richtung treiben, Sanktionen würden v.a. unter denen zu Frustration oder gar Reaktanz führen, die eigentlich schon Teil der Lösung sind.

Das klingt ja total nach Stasi. Am besten 500€ geben, wenn man jemanden nennt, der seinen Müll nicht vernünftig trennt? Tut mir leid, also das ist dann viel etwas zu viel Überwachung."

Automatische Reaktanz bei Repressionen.

Sanktionen an sich regen viele Leute auf – unabhängig vom Thema. Die Leute mögen einfach keine Haltung ihnen gegenüber, die von grundsätzlichem Misstrauen statt generellem Vertrauen geprägt ist.

Ich trenne meinen Müll – immer schon. Ich entsorge alles so korrekt wie möglich – weil mir unsere Umwelt wichtig ist. Aber wenn es plötzlich Strafen gibt, komme ich mir auf einmal total blöd vor."

Entwertung einer unterstützenswerten Sache.

Wer einer richtigen E-Schrott-Entsorgung positiv gegenübersteht, dessen intrinsische Motivation wird durch Sanktionen automatisch gemindert – ich will zu nichts gezwungen werden, was ich aus freien Stücken und mit Überzeugung tue.

Wie sollen die nachweisen, wer im Haus etwa ein Gerät in die Hausmüll-Tonne geworfen hat – da müsste schon ein Name draufstehen oder es Fotos von einem Detektiv geben, anders dürfen die doch kein Bußgeld verhängen."

Skepsis der Machbarkeit – in der Stadt.

Wer einer richtigen E-Schrott-Entsorgung eher reserviert gegenübersteht, verdrängt oder negiert die Möglichkeit rechtssicher belangt zu werden. Der zusätzliche Druck erreicht seine Zielgruppe deshalb nicht.

Sammelaktionen: im Conjoint ein Randthema, in der Realität Multiplikator

Beide Aktionsvarianten, Sachgeschenk und spielerische Aktion vor Ort, liegen praktisch gleichauf und bewegen nur wenig. Vorsicht bei der Interpretation: **Als Einzelperson unterschätzt man die soziale Hebelwirkung solcher Aktionen systematisch, und gleichzeitig sind die Aktionskonzepte im Online-Interview nur sehr schwer greifbar.**

Vergleich von Szenarien

	Status Quo	+Sammelaktion I		+Sammelaktion II	
Kommunaler Weg	Wertstoffhof ✓	Wertstoffhof ✓		Wertstoffhof ✓	
Elektrofachmarkt	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)		Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	
Supermarkt / Discounter / Drogerie	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)		Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	
Regelung bei richtiger Abgabe	Kein Gutschein / Geld	Kein Gutschein / Geld		Kein Gutschein / Geld	
Regelung bei falscher Abgabe	Keine Kontrollen	Keine Kontrollen		Keine Kontrollen	
Regionale Sammelaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	*Beispiel I:* Sachgeschenk (z.B. Vogelfutter)		*Beispiel II:* Spielerische Aktionen live vor Ort	
Abgabewahrscheinlichkeit* „Bestimmt“	**18,0%**	**19,6%**	**+1,6%-Pkt.** Index 109	**19,1%**	**+1,1%-Pkt.** Index 106
Abgabewahrscheinlichkeit* „Wahrscheinlich oder Bestimmt“	52,2%	**53,4%**	+1,2%-Pkt.	**53,4%**	+1,2%-Pkt.

Basis: Total (n=1.000) | *Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen wirklich abgeben, wenn dieses Szenario die Realität in Deutschland wäre? (5er Skala)
C1/C2: Sie räumen zu Hause aus und finden diese alten Elektrogeräte: Smartphone, elektrische Zahnbürste, Toaster und mehrere Kabel. Welches der beiden Szenarien würde Sie eher zur korrekten Abgabe Ihrer alten Elektrokleingeräte bewegen? Und wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen dann wirklich abgeben? (5er Skala)

Aktionen wirken langfristig. Und meist eher indirekt & emotional

Vor allem deshalb zeigt sich kein allzu starker Hebel auf die kurzfristige Abgabe-Motivation. Außerdem kommt es bei der Wirkung von Aktionen sehr auf ihre ganz konkrete Ausgestaltung an (bzw. eine Vorstellung davon).

Sowas kann man total liebevoll und charmant machen – oder auch ziemlich 0-8-15. Ich glaube, um das wirklich einschätzen zu können muss man dabei gewesen sein oder braucht zumindest einige Fotos."

'Der Ton macht die Musik'.

Aktionen können sehr unterschiedlich wirken und motivieren, aber grundsätzlich eher langfristig und ohne direkten Hebel auf die kurzfristige Abgabebereitschaft – sofern es sich nicht um gezielte Sammelaktionen handelt.

Das Motivierende an solchen Aktionen ist, dass man das Gefühl von Rückenwind bekommt: Man steht nicht alleine da und kann sich als Teil eines größeren Ganzen fühlen – das ist sehr angenehm."

Aktionen geben Bestätigung & Breitenwirkung.

Für einige können Aktionen – gerade, wenn sie zu den individuellen Vorlieben passen – einen durchaus mitreißenden Charakter haben. Das ist gut für die langfristige Motivation oder auch dafür ein Thema neuen Leuten näherzubringen.

Wenn so Aktionen gut gemacht sind, nimmt man was für sich mit – ein gutes Gefühl, einen guten Gedanken, irgendwas, das auch ein eher trockenes Thema wie Entsorgung etwas spannender macht."

Aktionen machen Entsorgung erlebbar.

Kann sie so (zumindest potenziell) mit starken, emotionalen – wenn auch eher peripher assoziierten – positiven Bildern aufladen, etwas, das eine wichtige Grundlage für mehr intrinsische Motivation zur richtigen Entsorgung sein kann.

Das macht eine Aktion 'gut': Vor allem ein individuelles Gesicht

Eines, bei dem man sieht, wieviel Einsatz, Mühe und Kreativität dahintersteht. Und das thematisch wie inhaltlich nah am Nerv der konkreten Community. Kinder sind dabei eine ganz wichtige und gut zu erreichende Zielgruppe.

Nähe zur Community und Zielgruppe.

Die Menschen identifizieren sich eher mit ihrem Verein, ihrem Stadtteil oder ihrer Stadt, als mit größeren Einheiten. 'Territoriale' und thematische Nähe sorgt deshalb für deutlich mehr erlebte Relevanz. Das- selbe gilt für die Auswahl von Acts auf Aktionen – je (emotional) 'näher' und passender, desto besser.

Wenn man als Stadtteil gegen andere antritt, will man auch stolz gewinnen und dafür seinen Beitrag leisten – wenn's dagegen ganz Deutschland ist, wäre ich weit weniger motiviert etwas zu tun."

Eigenständigkeit und damit Relevanz.

'Wenn dann richtig!' diese Devise spielen die Leute durchweg zurück. Sowohl in Bezug auf den betriebenen Aufwand als auch Besonderheit und Einzigartigkeit der Aktion(en) – schließlich sollen sie bleibende Emotionen vermitteln.

Also bei uns passiert sowas dann immer in sehr großem Umfang – das ist dann cool. Aber wenn man nur so 'nen Tisch mit ein paar Standard-Kinderspielen aufstellt, ich glaube, das motiviert die wenigsten."

Kinder als Top-Adressaten.

Lassen sich für etwas wie E-Schrott-Entsorgung besonders gut involvieren und motivieren. Und gleichzeitig entsorgen Eltern als Vorbilder oft besonders gewissenhaft und sind entsprechend offen fürs Thema – und dankbar für Beschäftigungs-Ideen.

Kinder sind einfach anders motiviert als wir Erwachsenen, sehen alles nochmal mit einer ganz anderen Brille und sind einfach mit mehr Elan dann dabei, Dinge zu verändern – auch gleich bei sich zu Hause."

Das motiviert zur Abgabe: Faktische und emotionale Klarheit

Also mehr ganzheitliches Verständnis, was E-Schrott-Recycling bringt – was selber ein Motivator oder gar emotionales Incentive sein kann. Ein 'gemeinwohliges' Ziel kann zusätzlich für mehr Abgabe-Motivation sorgen.

Mehr Wissen und Background.

Um wirklich verstehen und sich konkret vorstellen zu können, was das E-Schrott-Recycling bringt – das Wissen darüber ist recht diffus, kreist bestenfalls rund um (eher aufgeschnappte) Stichwörter wie 'Edelmetalle' und 'seltene Erden', ohne viel Substanz.

Der aufklärende Aspekt wäre wichtig: Also, was bringt jetzt dieses eine Kabel? Was tut das für Kreislauf und Umwelt? Und was ist die Kehrseite, wenn ich weiterhin Kabel oder Elektrogeräte in die graue Tonne werfe?"

Innere 'Motivations-Bilder' als Gegengewicht.

Zur verführerischen Verdrängung, bzw. einem (subjektiven) Aufwand, der in keiner Relation zum Nutzen steht. Z.B. Doku-Bilder über Tierhaltung haben Menschen immer wieder überzeugt, weniger oder besseres Fleisch zu essen. So etwas wäre auch für E-Schrott gut – negativ, aber auch positiv, also z.B. zeigen, was Recycling bringt.

Man muss diesem Gefühl etwas entgegensetzen: 'Oh, komm, so 'ne elektrische Zahn-bürste, die ist so klein, was soll damit schon sein, kann doch auch in den Hausmüll, bevor ich jetzt ewig durch die Gegend fahre.'."

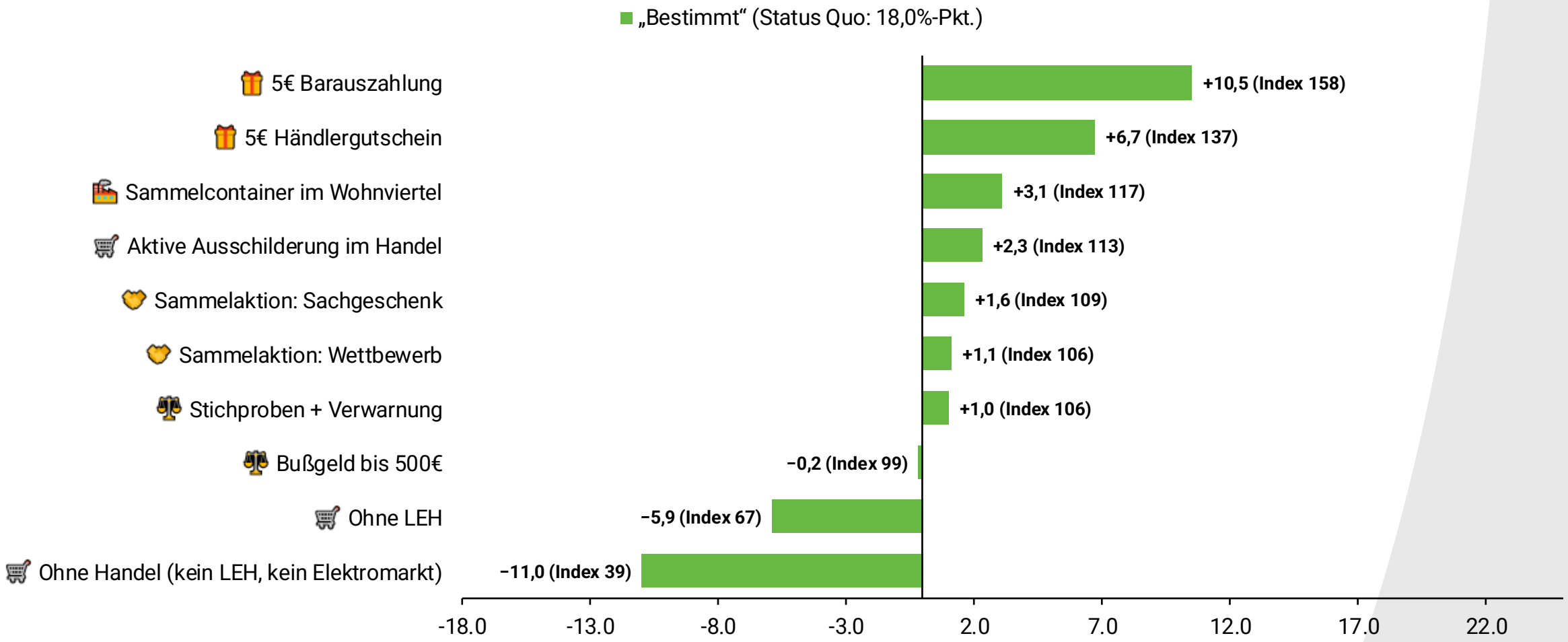
Gemeinwohl als Motivations-Booster.

Gerade bei Motivation zu oder 'Belohnung' von E-Schrott-Abgaben: Das Gefühl etwas Gutes zu tun und gemeinsam mehr zu bewegen, hat meist mehr Wert als nur den monetären – insbesondere, wenn z.B. Kinder E-Schrott für einen guten Zweck sammeln.

Eine soziale Komponente motiviert mich immer, wenn man z.B. weiß, 'OK, hier wird jetzt pro abgegebenes Elektrogerät 1€ an den Tierschutz gespendet!' oder so. Das ist viel mehr wert, als wenn ich den Euro bekomme!"

Hebelwirkung einzelner Merkmale auf Abgabewahrscheinlichkeit im Überblick

Die **Erreichbarkeit im Handel ist das Fundament**: Fällt die Rücknahme im Handel weg, sinkt die Abgabebereitschaft um 11,0%-Pkt. (Index 39). **Monetäre Anreize sind der stärkste Treiber** (Index 137 bzw. 158). **Sanktionen bewegen dagegen praktisch nichts** (Index 99–106).



Basis: Total (n=1.000) | Sortiert nach fester Abgabeabsicht.
C1/C2: Sie räumen zu Hause aus und finden diese alten Elektrogeräte: Smartphone, elektrische Zahnbürste, Toaster und mehrere Kabel. Welches der beiden Szenarien würde Sie eher zur korrekten Abgabe Ihrer alten Elektrokleingeräte bewegen? Und wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen dann wirklich abgeben? (5er Skala)

03

Wie viel hebelt die beste Kombination?

Das optimierte Szenario verdoppelt die definitive Abgabebereitschaft

Das ist das Maximum aus den getesteten Maßnahmen: Wertstoffhof plus Sammelcontainer im Wohnviertel, aktiv ausgeschilderte Abg abe im Handel, 5€ in bar und eine begleitende Sammelaktion. Kontrollen können dazu eingeführt werden, müssen es aber nicht.

Vergleich von Szenarien

	Status Quo	Optimiert		Optimiert + Kontrollen	
Kommunaler Weg	Wertstoffhof ✓	Wertstoffhof + Sammelcontainer im Wohnviertel ✓✓		Wertstoffhof + Sammelcontainer im Wohnviertel ✓✓	
Elektrofachmarkt	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ aktiv ausgeschildert		Abgabe möglich ✓ aktiv ausgeschildert	
Supermarkt / Discounter / Drogerie	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ aktiv ausgeschildert		Abgabe möglich ✓ aktiv ausgeschildert	
Regelung bei richtiger Abgabe	Kein Gutschein / Geld	5€ Barauszahlung		5€ Barauszahlung	
Regelung bei falscher Abgabe	Keine Kontrollen	Keine Kontrollen		Stichprobenartige Kontrollen, Verwarnung möglich	
Regionale Sammelaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	*Eine Form von Sammelaktion (z.B. Sachgeschenk, spielerische Aktion oder gemeinschaftlicher Wettbewerb)*		*Eine Form von Sammelaktion (z.B. Sachgeschenk, spielerische Aktion oder gemeinschaftlicher Wettbewerb)*	
Abgabewahrscheinlichkeit* „Bestimmt“	**18,0%**	**35,4%**	**+17,4%-Pkt.** Index 197	**36,2%**	**+18,2%-Pkt.** Index 201
Abgabewahrscheinlichkeit* „Wahrscheinlich oder Bestimmt“	52,2%	**73,0%**	+20,8%-Pkt.	**72,4%**	+20,2%-Pkt.

Basis: Total (n=1.000) | *Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen wirklich abgeben, wenn dieses Szenario die Realität in Deutschland wäre? (5er Skala) | Index: Status Quo = 100; Lesart der Indexziffern siehe Folie 22. | Simulierte Szenariowerte: das real vorgelegte Kombi-Szenario (Holdout) erreicht 33,4% feste Absicht (+85%).
C1/C2: Sie räumen zu Hause aus und finden diese alten Elektrogeräte: Smartphone, elektrische Zahnbürste, Toaster und mehrere Kabel. Welches der beiden Szenarien würde Sie eher zur korrekten Abgabe Ihrer alten Elektrokleingeräte bewegen? Und wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen dann wirklich abgeben? (5er Skala)

Wie viel des Kombinationseffekts trägt allein der Geldanreiz?

Rund 40% des maximal möglichen Zuwachses sind auch ohne Geld erreichbar, über Wohnortnähe, aktive Ausschilderung und Sammelak tion. Die 5€ in bar liefern die verbleibenden rund 60%, also 10,5%-Pkt., und bleiben damit der wirksamste, aber auch teuerste Baustein innerhalb des Szenarios.

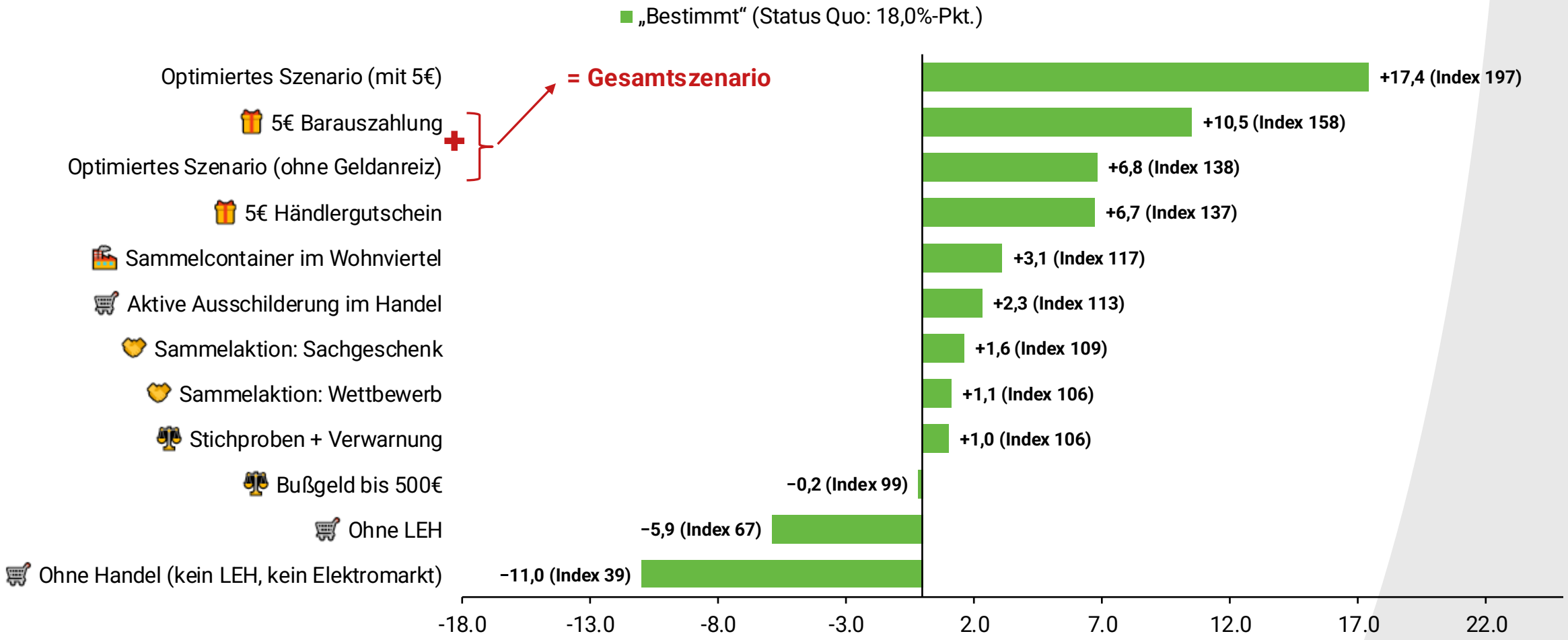
Vergleich von Szenarien

	Status Quo	Optimiert ohne Anreiz		Optimiert mit 5€	
Kommunaler Weg	Wertstoffhof ✓	Wertstoffhof + Sammelcontainer im Wohnviertel ✓✓		Wertstoffhof + Sammelcontainer im Wohnviertel ✓✓	
Elektrofachmarkt	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ aktiv ausgeschildert		Abgabe möglich ✓ aktiv ausgeschildert	
Supermarkt / Discounter / Drogerie	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ aktiv ausgeschildert		Abgabe möglich ✓ aktiv ausgeschildert	
Regelung bei richtiger Abgabe	Kein Gutschein / Geld	Kein Gutschein / Geld		5€ Barauszahlung	
Regelung bei falscher Abgabe	Keine Kontrollen	Keine Kontrollen		Keine Kontrollen	
Regionale Sammelaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	*Eine Form von Sammelaktion (z.B. Sachgeschenk, spielerische Aktion oder gemeinschaftlicher Wettbewerb)*		*Eine Form von Sammelaktion (z.B. Sachgeschenk, spielerische Aktion oder gemeinschaftlicher Wettbewerb)*	
Abgabewahrscheinlichkeit* „Bestimmt“	**18,0%**	**24,8%**	**+6,8%-Pkt.** Index 138	**35,4%**	**+17,4%-Pkt.** Index 197
Abgabewahrscheinlichkeit* „Wahrscheinlich oder Bestimmt“	52,2%	**60,3%**	+8,1%-Pkt.	**73,0%**	+20,8%-Pkt.

Basis: Total (n=1.000) | *Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen wirklich abgeben, wenn dieses Szenario die Realität in Deutschland wäre? (5er Skala)
C1/C2: Sie räumen zu Hause aus und finden diese alten Elektrogeräte: Smartphone, elektrische Zahnbürste, Toaster und mehrere Kabel. Welches der beiden Szenarien würde Sie eher zur korrekten Abgabe Ihrer alten Elektrokleingeräte bewegen? Und wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen dann wirklich abgeben? (5er Skala)

Die Hebelwirkung einzeln und kombiniert im Überblick

Das optimierte Gesamtszenario verdoppelt die feste Absicht nahezu (+17,4%-Pkt. bzw. +97%), ohne jeglichen Geldanreiz – weder bar noch als Gutschein – bleiben davon knapp 40% (+6,8 bzw. +38%). Auf den Geldanreiz entfallen damit 10,5%-Pkt. und rund 60% des Potenzials.

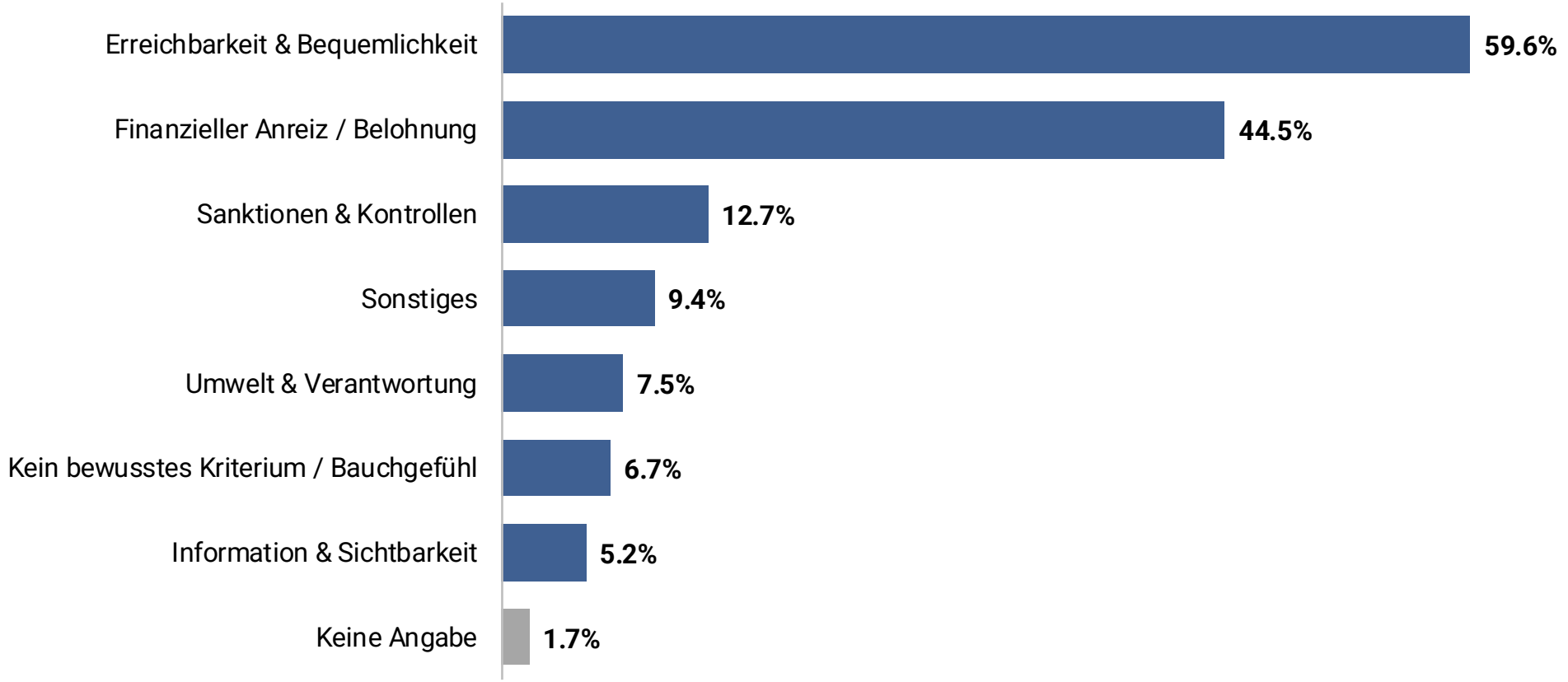


Basis: Total (n=1.000) | Sortiert nach fester Abgabeabsicht.
C1/C2: Sie räumen zu Hause aus und finden diese alten Elektrogeräte: Smartphone, elektrische Zahnbürste, Toaster und mehrere Kabel. Welches der beiden Szenarien würde Sie eher zur korrekten Abgabe Ihrer alten Elektrokleingeräte bewegen? Und wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen dann wirklich abgeben? (5er Skala)

Die Selbstauskunft bestätigt die gemessenen Hebel: Erreichbarkeit und Geld

Die spontan genannten Kriterien decken sich mit den gemessenen Hebeln: Erreichbarkeit (59,6%) mit Tonne und Container, finanzieller Anreiz (44,5%) mit der Barauszahlung, bei Sanktionen (12,7%) ist das Bild gespalten (s. nächste Seite).

Subjektive Entscheidungskriterien



Basis: Total (n=1.000); 1.473 Nennungen, Ø 1,47 Nennungen je Befragten; Brutto-Coding der offenen Angaben, Mehrfachnennungen, Anteil der Befragten in %.
C3s: Was war für Sie beim Beantworten der Aufgaben vorhin am wichtigsten, wenn Sie sich zwischen den Szenarien entschieden haben? Beschreiben Sie kurz Ihre Überlegung in 2-5 Sätzen!

In eigenen Worten: Nähe und Aufwand entscheiden, Geld gibt den Anstoß

Originalzitate je Code des Brutto-Codings (Auswahl), Anteil = Nennungen an allen Befragten

Subjektive Entscheidungskriterien

Erreichbarkeit & Bequemlichkeit · 59,6%

- *„Dass es möglichst viele und gut erreichbare Abgabeorte gibt."*
- *„Nahe Verfügbarkeit; ich muss nicht extra durch die Gegend fahren."*
- *„Die leichte Erreichbarkeit der Abgabestellen und mehrere Möglichkeiten."*
- *„Abgabe im Fachhandel oder Markt, da dies einfacher ist als zum Wertstoffhof zu fahren."*

Finanzieller Anreiz / Belohnung · 44,5%

- *„Bargeldauszahlung ist immer ein guter Anreiz."*
- *„Die Barvergütung ist ein guter Anreiz, sich umweltfreundlich zu verhalten."*
- *„Mir war wichtig, was ich davon habe, also z. B. Gutscheine o. Ä."*
- *„Ich fand es interessant, Geld oder einen Gutschein für die entsorgten Geräte zu erhalten."*

Sanktionen & Kontrollen · 12,7%: Spannungsfeld

Ablehnung von Strafen

- *„Vermeidung von Systemen, die Bürger mit hohen Bußgeldern bedrohen."*
- *„Kein Bußgeld. Nur eine Verwarnung bei der ersten Kontrolle."*

Kontrollen akzeptiert

- *„Dass die Kontrollen der richtigen Entsorgung vorgenommen werden, da sonst viele Altgeräte im normalen Müll landen, Menschen werden zu so etwas animiert, indem Geld- oder Sachgewinne winken."*

Umwelt & Verantwortung · 7,5%

„Dass ich es fachgerecht entsorge, ohne die Umwelt zu belasten und ohne Extrakosten für mich."

Kein bewusstes Kriterium / Bauchgefühl · 6,7%

„Ich bin nach meinem Bauchgefühl gegangen und intuitiv entschieden."

Information & Sichtbarkeit · 5,2%

„Für mich waren aktiv ausgeschilderte Abgabestellen in Elektrofachmärkten und Supermärkten sehr wichtig."

Basis: Total (n=1.000); Zitate aus den offenen Angaben, orthografisch leicht geglättet
C3s: Was war für Sie beim Beantworten der Aufgaben vorhin am wichtigsten, wenn Sie sich zwischen den Szenarien entschieden haben? Beschreiben Sie kurz Ihre Überlegung in 2-5 Sätzen!

04

Wie attraktiv ist eine eigene Sammeltonne wirklich?

Gedankenexperiment maximale Convenience: eigene Tonne gegen Status Quo

Zum Abschluss und bewusst außerhalb des Conjoints wurde dem Status Quo eine eigene, kostenlose Sammeltonne gegenübergestellt, bei ansonsten gleichen Bedingungen. Erhoben wurden die Präferenz zwischen beiden Szenarien und die Abgabewahrscheinlichkeit.

Eine letzte Frage – diesmal mit einer zusätzlichen Möglichkeit, die bisher nicht zur Auswahl stand: einer **eigenen Sammeltonne für alte Elektrokleingeräte direkt bei Ihnen zu Hause**. Sie würde – wie Ihre Rest- oder Biotonne – regelmäßig abgeholt; Sie müssten Ihre alten Geräte also nicht selbst wegbringen, sondern nur in die Tonne geben. Die übrigen Bedingungen sind dieselben wie in den Aufgaben zuvor.

Welches der beiden Szenarien würde Sie **eher** zur korrekten Abgabe Ihrer alten Elektrokleingeräte bewegen?

Szenario A	Szenario B
Wo kann ich abgeben?	**Wo kann ich abgeben?**
Wertstoffhof ✓	Wertstoffhof ✓
Elektrofachmarkt: Abgabe möglich, ✓ aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Elektrofachmarkt: Abgabe möglich, ✓ aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)
Supermarkt / Discounter / Drogerie: Abgabe möglich, ✓ aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Supermarkt / Discounter / Drogerie: Abgabe möglich, ✓ aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)
Was gilt sonst noch?	**Was gilt sonst noch?**
Regelung bei richtiger Abgabe: Kein Gutschein / Geld	Regelung bei richtiger Abgabe: Kein Gutschein / Geld
Regelung bei falscher Entsorgung: Keine Kontrollen vorgesehen	Regelung bei falscher Entsorgung: Keine Kontrollen vorgesehen
Regionale Sammelaktionen: Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	Regionale Sammelaktionen: Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion
Eigene Sammeltonne für E-Schrott: **Verfügbar ✓**, **Ohne Zusatzkosten ✓**	Eigene Sammeltonne für E-Schrott: **Nicht verfügbar ✗**
○	○

Fast doppelt so hohe Abgabeabsicht wie im Status Quo

Eine eigene, kostenlose Tonne hebt die feste Abgabeabsicht auf fast das Doppelte des Status Quo (Index 187). Der Hebel ist allein der wegfallende Weg: Alle übrigen Bedingungen sind in beiden Szenarien identisch.

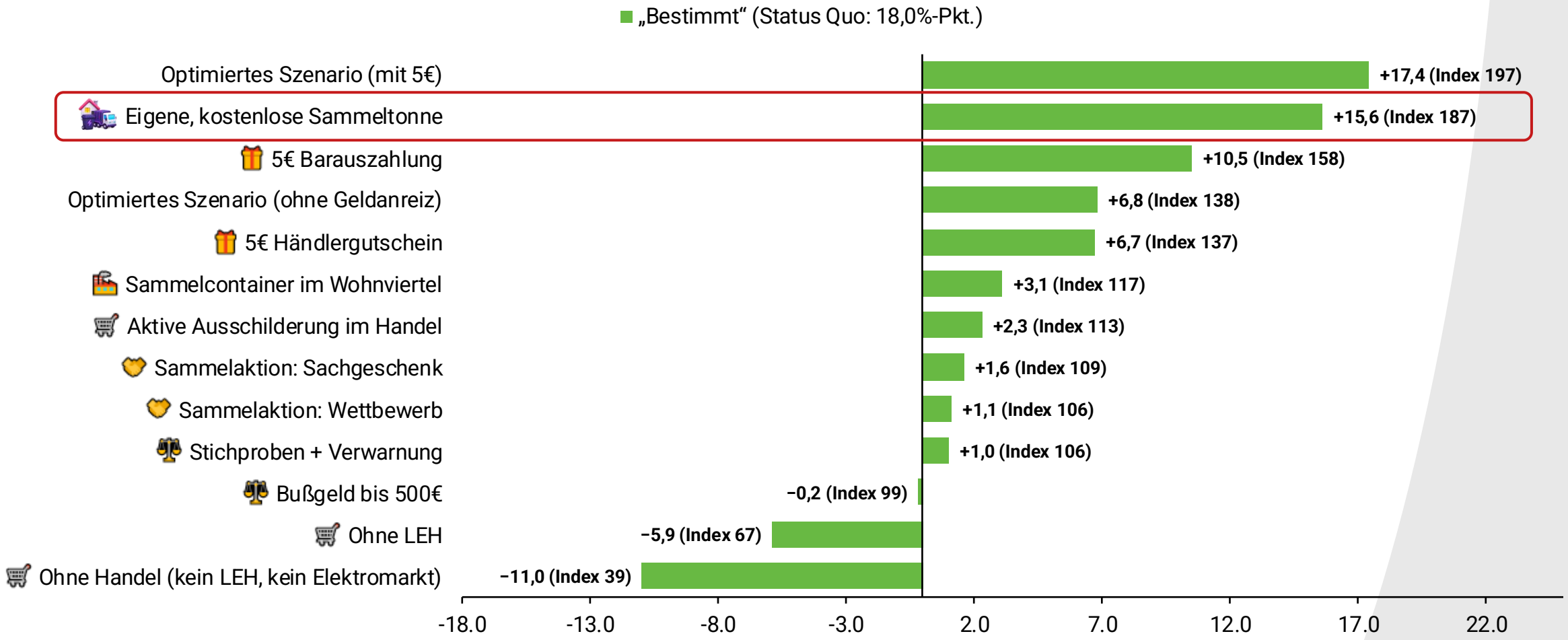
Vergleich von Szenarien

	Status Quo	Eigene Sammeltonne	
Kommunaler Weg	Wertstoffhof ✓	Wertstoffhof ✓	
Elektrofachmarkt	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	
Supermarkt / Discounter / Drogerie	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	
Regelung bei richtiger Abgabe	Kein Gutschein / Geld	Kein Gutschein / Geld	
Regelung bei falscher Abgabe	Keine Kontrollen	Keine Kontrollen	
Regionale Sammelaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	
Eigene, kostenlose Sammeltonne	Nicht verfügbar ✗	Verfügbar ✓ Ohne Zusatzkosten	
Abgabewahrscheinlichkeit* „Bestimmt“	**18,0%**	**33,6%**	**+15,6%-Pkt.** Index 187
Abgabewahrscheinlichkeit* „Wahrscheinlich oder Bestimmt“	52,2%	65,3%	+13,1%-Pkt.

Basis: Total (n=1.000) | *Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen wirklich abgeben, wenn dieses Szenario die Realität in Deutschland wäre? (5er Skala) | Index: Status Quo = 100;
C1/C2: Eine letzte Frage – diesmal mit einer zusätzlichen Möglichkeit, die bisher nicht zur Auswahl stand: einer eigenen Sammeltonne für alte Elektrokleingeräte direkt bei Ihnen zu Hause. Sie würde – wie Ihre Rest- oder Biotonne – regelmäßig abgeholt; Sie müssten Ihre alten Geräte also nicht selbst wegbringen, sondern nur in die Tonne geben. Die übrigen Bedingungen sind dieselben wie in den Aufgaben zuvor. Welches Szenario würde Sie eher zur Abgabe bewegen? Und wie wahrscheinlich würden Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen wirklich abgeben?

Stärkster Einzelhebel, aber nicht in einer anderen Liga

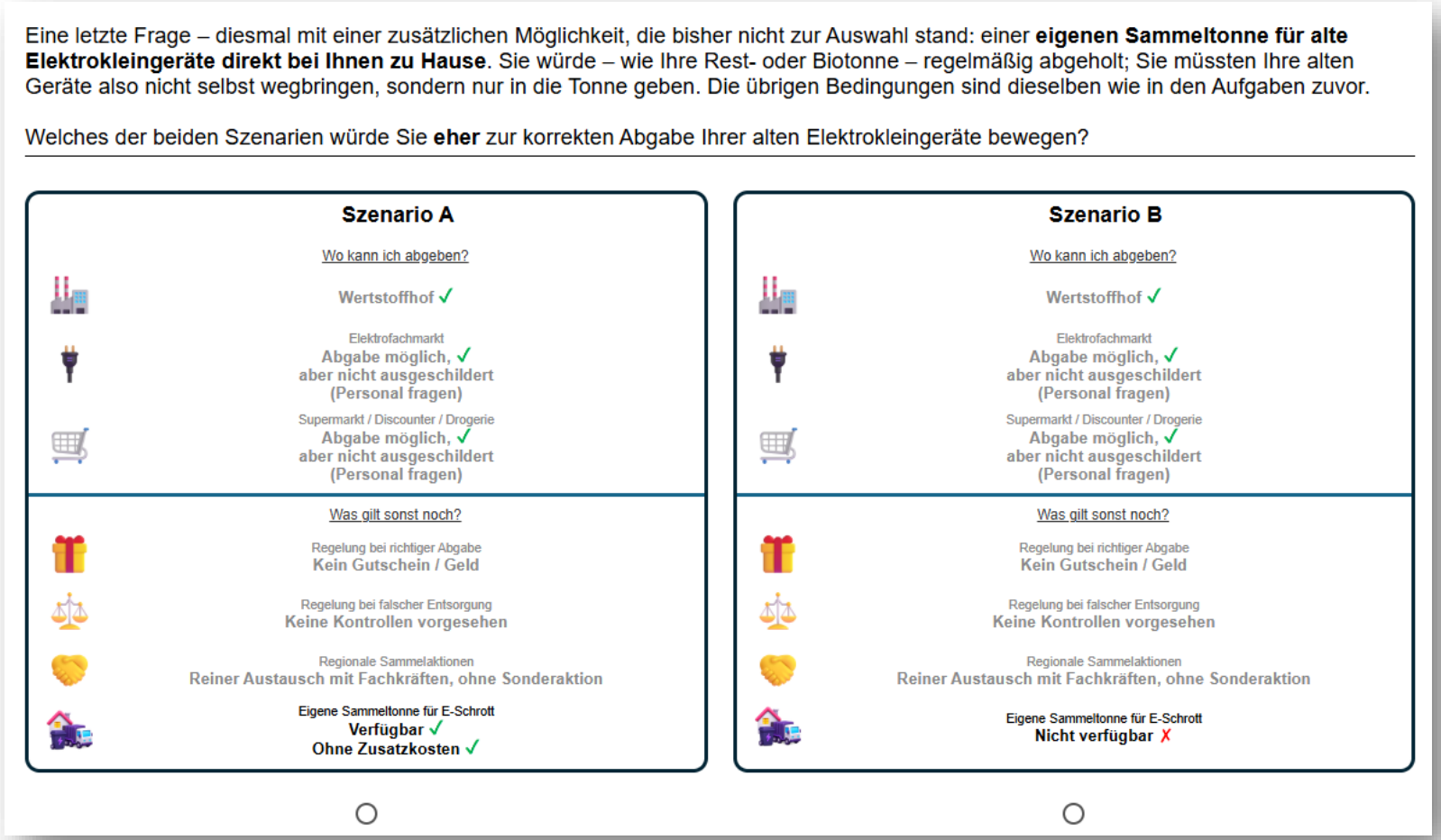
Die eigene, kostenlose Sammeltonne ist der stärkste Einzelhebel: +15,6%-Pkt. gegenüber +10,5%-Pkt. für die 5€ Barauszahlung. Sie erreicht damit **~90% der Wirkung des optimierten Abgabeszenarios** (+17,4%-Pkt.), **spielt aber nicht in einer anderen Liga**, wie ex ante angenommen. Warum, zeigt die Präferenz auf der Folgeseite.



Basis: Total (n=1.000) | Sortiert nach fester Abgabeabsicht.
C1/C2: Sie räumen zu Hause aus und finden diese alten Elektrogeräte: Smartphone, elektrische Zahnbürste, Toaster und mehrere Kabel. Welches der beiden Szenarien würde Sie eher zur korrekten Abgabe Ihrer alten Elektrokleingeräte bewegen? Und wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen dann wirklich abgeben? (5er Skala)

„Nur“ 84% präferieren grundsätzlich das Szenario mit maximaler Convenience

Selbst wenn die Tonne nichts kostet und den Weg komplett erspart, bleibt rund jeder Sechste bewusst beim Status Quo: **dasselbe Niveau wie beim optimierten Szenario.** Genau diese 16% erklären, warum die Tonne die optimierten Hebel nicht überflügelt.



84% **16%**

Watch out: Präferenz ist nicht Abgabebereitschaft

Präferenz (hier): Welches der beiden Szenarien wird gewählt, Anteil in %.

Abgabebereitschaft (unser KPI für Hebelwirkung): feste Abgabeabsicht in 4 Wochen für gewähltes Szenario

Zum Vergleich: Referenzgröße

Optimiertes Abgabeszenario (mit 5€) vs. Status Quo: **83% zu 17%**

→ identisches Niveau.

Basis: Total (n=1.000) | Präferenz: Auswahl zwischen zwei Szenarien im Holdout, kein Abgabeverhalten. Szenario A = eigene, kostenlose Sammeltonne, Szenario B = Status Quo (n=159).

Die 16% im O-Ton: Was gegen eine eigene Tonne spricht

Die Ablehner der Tonne nennen fünf Motive: fehlender Bedarf, Platzmangel im Haushalt, Kosten und Aufwand für Kommune bzw. Hau shalt, Missbrauchs- und Sicherheitsrisiken sowie Zweifel an der Verwertungsqualität.

Gründe gegen eine kostenlose eigene E-Schrott Tonne

> *Birgt das Risiko, dass Leute die Tonnen durchsuchen, was rausnehmen und es dann wieder wegwerfen*

> *Partizipation fällt weg, kann zu Missbrauch führen und stellt sogar eine Gefahr dar, z.B. Kurzschluss, Brandgefahr.*

> *Weil ich befürchte das die Mehrheit der Haushalte überfordert ist - wie bei der Plastik-Mülltrennung und eben so wie beim Plastik eine gesamtheitliche Verwertung statt findet. Der Gelbe Sack wird immer noch zu über 60-70% verbrannt statt Recycelt.*

> *Eine eigene sammeltonne würde deutlich mehr aufwand und kosten für die kommunen bedeuten, bei einer ehr geringen menge an anfallendem Elektroschrott pro Haushalt. das lohnt sich finanziell und umwelttechnisch nicht*

> *Ich habe schon 4 Mülltonnen und für eine extra Mülltonne habe ich keinen Platz. Zusätzlich habe ich nicht so viel Elektroschrott, dass sich das überhaupt lohnen würde.*

> *die brauch ich nur einmal im Jahr! Nimmt Platz weg, kostet irre viel Ressourcen (Herstellung, Abholung) und (der Stadt/Gemeinde) Geld, das eh extrem knapp ist. Es gibt genug Angebote, wo Leute E-Schrott abgeben können, wo sie eh ab und zu zum einkaufen hingehen. Wer ihn jetzt wild in die Gegend entsorgt, wird das auch mit E-Tonne weiter tun.*

> *Die Tonne ist nie kostenlos, irgendjemand wird dafür zahlen, am Ende wahrscheinlich der Kunde (es ist immer der Kunde). So viel Elektroabfall fällt pro Haushalt auch nicht an das man es nicht selber wegbringen kann.*

Zwischenfazit: Wie attraktiv ist eine eigene Sammeltonne wirklich?

Sie ist der stärkste Einzelhebel, ersetzt aber kein Maßnahmenbündel: Für ein Sechstel sprechen Bedarf, Platz, Kosten und Sicherheit dagegen, der Convenience-Vorteil ist vielerorts auch anders erreichbar

Basis: Personen, die sich für den Status Quo in der Conjoint Simulation entschieden haben und damit gegen eine eigene E-Schrott Sammeltonne (n=159)
C4: Warum haben Sie sich in der letzten Aufgabe gegen eine eigene, kostenlose Sammeltonne für alte Elektrokleingeräte bei Ihnen zu Hause entschieden? Beschreiben Sie kurz Ihre Entscheidung in 2-5 Sätzen!

Für welche Gruppen die eigene Tonne kein Hebel ist

Neben den durchaus nachvollziehbaren Ressentiments gilt: Der Benefit „Abholung vor der Haustür“ lässt sich auch anders und mit weniger Aufwand erreichen. Bei manchen ist das schon gelebte Praxis.

*Bei uns kann man 3x im Jahr **Sperrmüll** anmelden und die holen dann auch den Elektroschrott ab – mit einem eigenen Wagen und nur, wenn man ihn anständig separat hinstellt. Das für mich genauso praktisch, ohne dass ich extra eine Tonne brauchen würde."*

*Hier in München kommt das **Wertstoff-mobil** für Elektroschrott regelmäßig in unsere Straße. Dafür, dass sowas nicht in so häufig oder großen Mengen anfällt, ist der Weg jetzt auch nicht so viel aufwändiger, als der zur Mülltonne."*

Zum Teil 'bessere' Lösungen vorhanden.

In einigen Kommunen gibt es bereits bequeme Angebote, Elektroschrott ohne oder mit minimalen Wegen abgeben zu können – und wenn es sie nicht gibt, hat man zumindest davon gehört oder kann sich etwas Vergleichbares ausmalen.

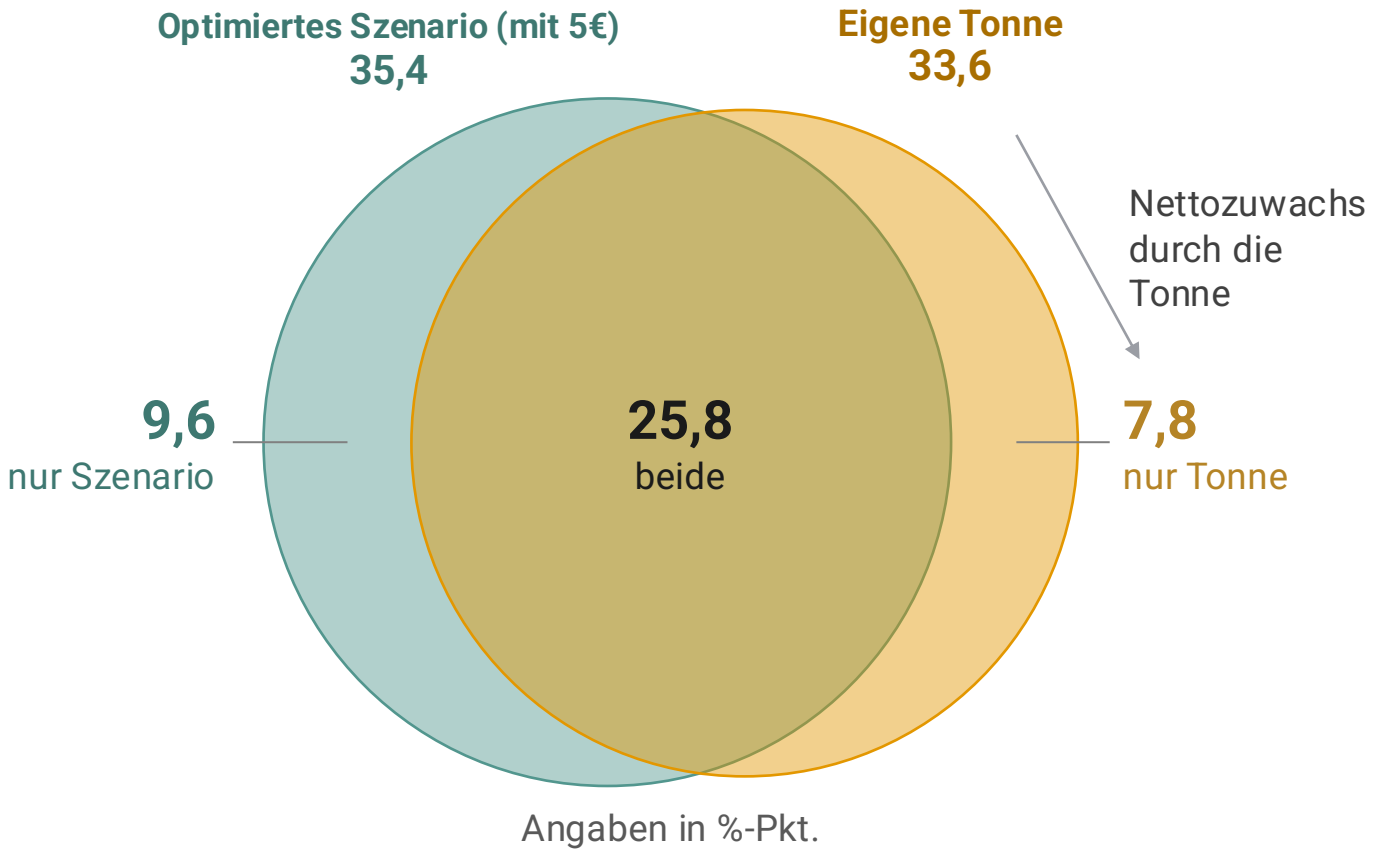
In diesem Lichte wirkt die Option einer eigenen Tonne für Elektroschrott zusätzlich weniger attraktiv.

05

Erreicht die Sammeltonne neue Menschen oder dieselben auf einem bequemeren Weg?

Die eigene Tonne erreicht überwiegend dieselben Personen

Rechnerisch addiert ergäben beide Wege 69,0%, tatsächlich erreicht eine Kombination beider Maßnahmen netto nur 43,2%.
77% derjenigen, die eine eigene Tonne befürworten („bestimmt“), sind auch schon im optimierten Szenario vertreten (25,8 von 33,6%-Pkt.).



43,2%
Nettoreichweite aus beiden Maßnahmen

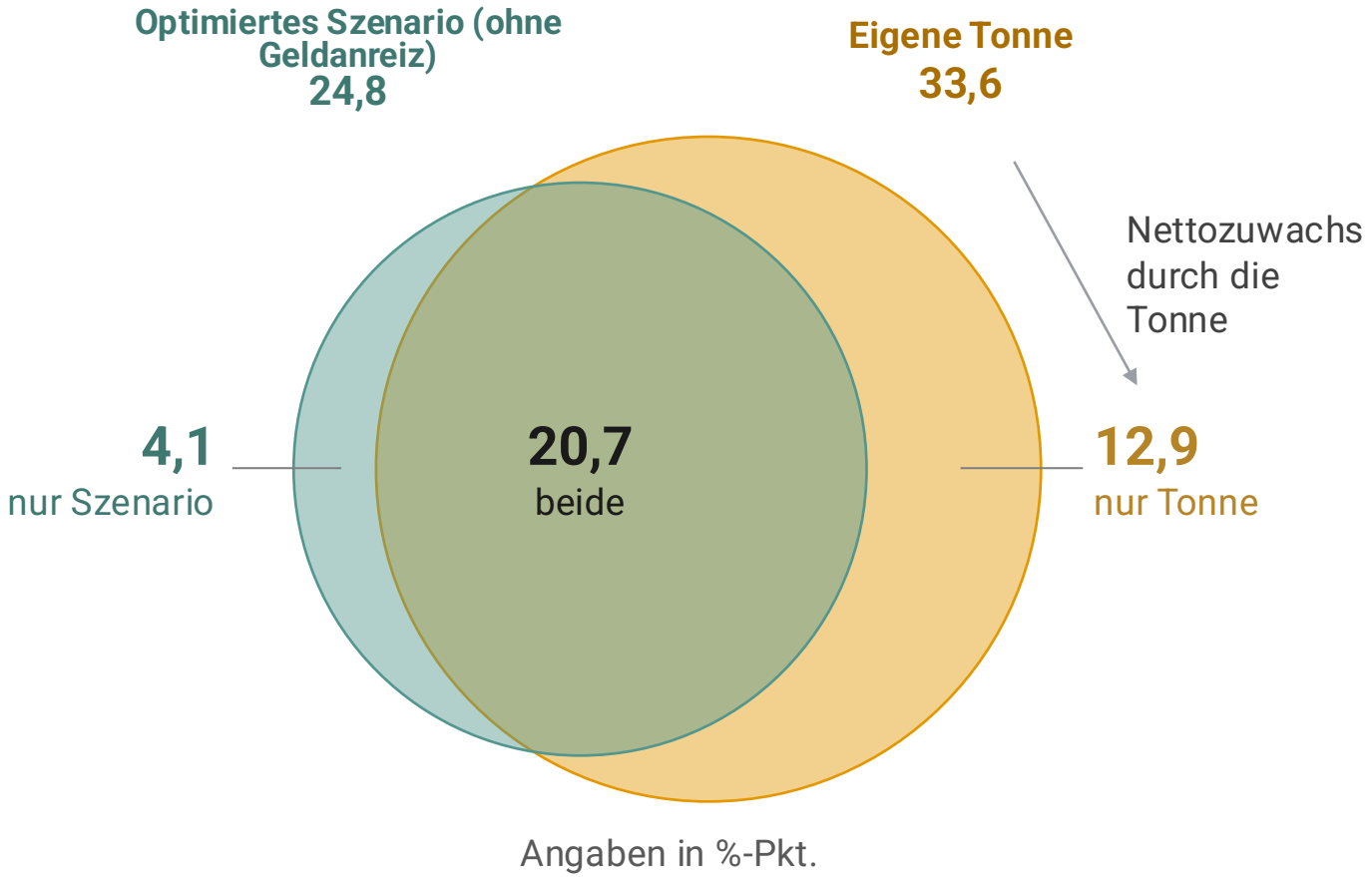
77%
der Tonnen-Reichweite sind Schnittmenge

Nur 23%
der Tonnen-Reichweite sind somit exklusiv (gegenüber dem optimierten Szenario mit 5€)

Basis: n=1.000
Reichweite = Abgabewahrscheinlichkeit „Bestimmt“. Optimiertes Szenario (mit 5€) und eigene Tonne (TURF-Berechnung)

Auch ohne Geldanreiz bleiben knapp zwei Drittel dieselben Personen

Ohne Geldanreiz sinkt die Schnittmenge von 77% auf 62% (20,7 von 33,6%-Pkt.) und die Nettoreichweite von 43,2% auf 37,7%. Nur noch 5,5%-Pkt. sind damit exklusiv über Geld motivierbar: Die eigene Tonne fängt einen Teil des Geldeffekts ab, ohne sie lag er bei 10, 5%-Pkt.



37,7% **(vs. 43,2%)**
Nettoreichweite aus beiden Maßnahmen: Das Delta zum Szenario mit Geldanreiz (5,5%-Pkt.) ist exklusiv über Geld motivierbar.

62%
der Tonnen-Reichweite sind Schnittmenge

38%
der Tonnen-Reichweite sind somit exklusiv (gegenüber dem Szenario ohne Geldanreiz)

Basis: n=1.000
Reichweite = Abgabewahrscheinlichkeit „Bestimmt". Optimiertes Szenario (ohne Geldanreiz) und eigene Tonne (TURF-Berechnung)

07

Zentrale Erkenntnisse

ZENTRALE ERKENNTNISSE

Der stärkste Hebel der Kreislaufwirtschaft ist der kurze Weg

Kurze Wege sind relativ zur eigenen Tonne zu verstehen: Entscheidend ist, dass ein Abgabeweg im Alltag ohne Umweg erreichbar ist, erst recht mit einem finanziellen Anreiz. Je stärker die Abgabe optimiert wird, desto weniger relevant wird die eigene Tonne.

1 **Erreichbarkeit ist das Fundament, Geld der stärkste Hebel innerhalb der getesteten Szenario-Merkmale.** Fällt die Rücknahme im Handel weg, bricht die feste Abgabeabsicht um mehr als die Hälfte ein. Ein kleiner Geldbetrag bewegt am meisten; Kontrollen motivieren kaum und Sanktionen überhaupt nicht. Eine aktive Beschilderung im LEH wünschen sich viele und es würde helfen, die Rücknahmeregeln bekannter zu machen. Die separat getestete eigene, kostenlose Sammeltonne liegt als Einzelmaßnahme noch über dem Geldanreiz.

2 **Das optimierte Abgabeszenario verdoppelt die Bereitschaft zur Abgabe.** Wohnortnahe Sammlung, aktive Ausschilderung, ein Geldanreiz von 5€ sowie eine Sammelaktion erreichen gemeinsam das Maximum der getesteten Maßnahmen. Rund 40% dieses Zuwachses sind auch ohne einen Geldanreiz erreichbar.

3 **Eine eigene, kostenlose Sammeltonne ist eine Alternative zum optimierten Abgabeszenario.** Sie ist der stärkste Einzelhebel und überzeugt mehr als ein Geldanreiz, weil sie den Weg zur Abgabe praktisch auf null reduziert. Sie erreicht als Einzelmaßnahme fast das Niveau des optimierten Abgabeszenarios und spielt somit in derselben Liga, nicht darüber.

4 **Die Tonne erreicht überwiegend dieselben Menschen.** Drei Viertel ihrer Reichweite überlappen bereits mit dem optimierten Szenario. Diese Menschen würden also auch schon bei einer alternativ optimierten Abgabe aktiv werden. Das gilt in etwas abgeschwächter Form auch für ein optimiertes Abgabeszenario ohne Geldanreiz.

Diese Studie wurde erstellt von:

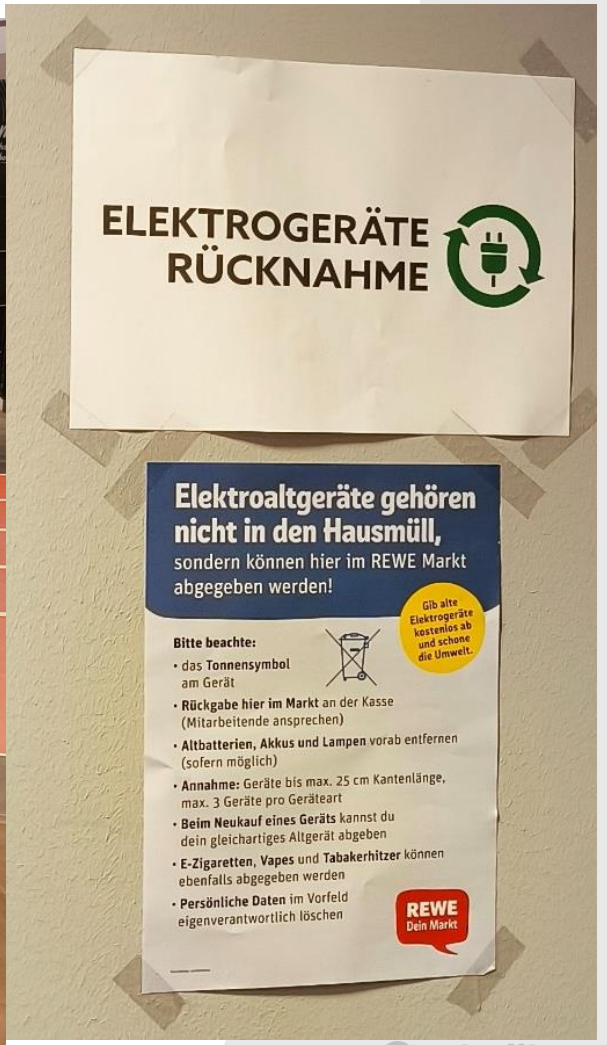
mindline

Danke!

08

Appendix

Aushang E-Schrott Abgabe: Rewe in Hamburg (Ende Juli 2026)



Wirken Sanktionen nur zusammen mit einem Anreiz?

Nein: Kommen zur Barauszahlung regelmäßige Kontrollen mit Bußgeld hinzu, steigt die Abgabebereitschaft nicht weiter, sondern geht leicht zurück. Sanktionen verstärken den Anreiz also nicht. Detailvergleich zur Dokumentation.

Vergleich von Szenarien

	Status Quo	5€ bar (Referenz)		5€ bar + Bußgeld	
Kommunaler Weg	Wertstoffhof ✓	Wertstoffhof ✓		Wertstoffhof ✓	
Elektrofachmarkt	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)		Abgabe möglich ✓ aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	
Supermarkt / Discounter / Drogerie	Abgabe möglich ✓ Aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	Abgabe möglich ✓ aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)		Abgabe möglich ✓ aber nicht ausgeschildert (Personal fragen)	
Regelung bei richtiger Abgabe	Kein Gutschein / Geld	5€ Barauszahlung		5€ Barauszahlung	
Regelung bei falscher Abgabe	Keine Kontrollen	Keine Kontrollen		Regelmäßige Kontrollen, Bußgeld bis 500€ möglich	
Regionale Sammelaktion	Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion	*Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion*		*Reiner Austausch mit Fachkräften, ohne Sonderaktion*	
Abgabewahrscheinlichkeit* „Bestimmt“	**18,0%**	**28,5%**	**+10,5%-Pkt.** Index 158	**27,9%**	**+9,9%-Pkt.** Index 155
Abgabewahrscheinlichkeit* „Wahrscheinlich oder Bestimmt“	**52,2%**	**67,6%**	**+15,4%-Pkt.** Index 130	**65,4%**	**+13,2%-Pkt.** Index 125

Basis: Total (n=1.000) | *Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen wirklich abgeben, wenn dieses Szenario die Realität in Deutschland wäre? (5er Skala)
C1/C2: Sie räumen zu Hause aus und finden diese alten Elektrogeräte: Smartphone, elektrische Zahnbürste, Toaster und mehrere Kabel. Welches der beiden Szenarien würde Sie eher zur korrekten Abgabe Ihrer alten Elektrokleingeräte bewegen? Und wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihre alten Elektrogeräte in den nächsten 4 Wochen dann wirklich abgeben? (5er Skala)